SCHWÄBISCHES TAGBLATT

DIENSTAG, 3. FEBRUAR 1948 — VERLAG UND SCHRIFTLEITUNG: TÜBINGEN, UHLANDSTRASSE 2 — 4. JAHRGANG / NUMMER 9

Die ganze Welt trauert um Gandhi

Fanatischer Hindu ermordete den Mahatma

NEU-DELHI. Mahatma Gandhi wurde am vergangenen Freitag von einem Hindu, der einer extremistischen Hindugruppe angehört, durch drei Schüsse aus einer Entfernung von zwei Metern getötet, als er im Begriff war, die Plattform zu besteigen, von der aus er seine Gebete zu verrichten pflegte. Zwei Geschosse drangen ihm in den Unterleib, eines in die Brust. Der Mörder Gandhis wurde noch am Tatort verhaftet. Gandhi, der nach kurzer Zeit in den Armen seiner Enkelin, Avha Gandhi, verschied, hat noch vor seinem Tode die Polizei gebeten, mit seinem Mörder nicht zu streng zu verfahren.

Die Nachricht von der Ermordung Gandhis hat nicht nur in Indien, sondern in der ganzen Welt Bestürzung und Trauer hervorgerufen

Die Regierung von Indien ordnete eine 13tägige Landestrauer an.

Der indische Ministerpräsident, Pandit Nehru, richtete an die Bevölkerung von Indien eine Botschaft, in der er betonte, jeder Inder könne Mahatma Gandhi dadurch am besten ehren, daß er selbst nach der Wahrheit, für die dieser große Inder gelebt habe und für die er gestorben sei, strebe.

Der Gouverneur von Pakistan, Ali Jinnah, bezeichnete den Tod Gandhis als das schrecklichste Ereignis, das Indien habe zustoßen können. Der König von England richtete seine Beileidsbotschaft an den englischen Militärgouverneur von Indien, Lord Mountbatten. Indien und mit ihm die ganze Welt habe einen unersetzlichen Verlust erlitten. Der britische Premierminister, Attlee, bezeichnete Gandhi in einer Rundfunkansprache als eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der Welt. In der Trauerbotschaft Präsident Trumans wird festgestellt, Gandhi sei für die Sache der Brüderlichkeit unter den Menschen und für den Frieden gefallen. Staatssekretär Marshall nannte Gandhi in einem Telegramm an Pandit Nehru die Stimme des Gewissens der gesamten Menschheit.

Die französische Nationalversammlung hat Indien in einer Resolution das Beileid Frankreichs zum Tode Gandhis zum Ausdruck gebracht. Außenminister Bidault betonte in einer Erklärung zum Tode Gandhis, die er im Name der französischen Regierung abgab, daß nicht nur die Inder, sondern alle Menschen, die an die Möglichkeit der brüderlichen Eintracht in der Welt glaubten, um Gandhi trauern würden.

Der Weltsicherheitsrat veranstaltete zum Gedenken Gandhis eine Sondersitzung, in der alle Mitglieder des Rates ihrem Mitgefühl für Indien Ausdruck verliehen.

Papst Pius XII. übermittelte gleichfalls der indischen Regierung sein Beileid zum Tode Gandhis.

Schon in den frühen Morgenstunden des 31. Januar füllten unübersehbare Menschenmengen aus allen Teilen Neu-Delhis die Straßen, durch die der Leichenzug seinen Weg nehmen sollte. Pandit Nehru empfing die Mitglieder des Diplomatischen Korps an der Schwelle des Sterbezimmers Gandhis, der auf ein Lager von roten Rosen gebettet worden war.

Der Leichenzug wurde von einem starken Militäraufgebot eröffnet, dem ein niedriger Wagen folgte, auf dem die Leiche Gandhis mit entblößtem Gesicht und Oberkörper ruhte. Hinter dem Wagen gingen die Angehörigen des Mahatma und alle indischen Minister. Unbeschreibliche Szenen religiöser Ekstase spielten sich ab, als die Menge, die auf etwa 1 Million Menschen geschätzt wurde, alle Absperrungen durchbrach, um den Mahatma ein letztes Mal zu berühren. Alle anwesenden offiziellen Persönlichkeiten wurden dabei von der entfesselten Menge überrannt. Ministerpräsident Pandit Nehru und Mitglieder des indischen Kongresses trugen den Körper Gandhis auf den Scheiterhaufen. Der Sohn Gandhis, Devadas Gandhi, zündete schließlich den Scheiterhaufen an.

Der stellvertretende indische Ministerpräsident Patel gab bekannt, daß ein Mordplan gegen Mitglieder der indischen Regierung aufgedeckt worden sei. Nach diesem war die Ermordung des Regierungschefs Pandit Nehru, des stellvertretenden Ministerpräsidenten Patel und des Erziehungsministers geplant.

In mehreren indischen Städten kam es zu Ausschreitungen der Bevölkerung gegen die rechtsextremen Hindus, denen auch der Mörder Gandhis angehörte. Die Polizei verhaftete am vergangenen Sonntag den Leiter der Organisation „Mahasabha", die nationalistische Tendenzen verfolgt und Indien zu einem orthodoxen, theokratischen Staate machen wollte Gandhi wurde seine Toleranz und sein Eintreten für die „Unberührbaren" vorgeworfen.

In Bombay war die Polizei gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, um die Menschenmenge, die sich gegen die „Mahasabha"-Partei wandte, zu zerstreuen.

Die „Mahasabha"-Partei hat sich inzwischen selbst aufgelöst. Ihr Generalsekretär erklärte, der Mörder Gandhis sei schon immer ein überspannter und eigenmächtiger Mensch gewesen. Seine Partei habe mehr als 400 000 Mitglieder, vor allem Brahmanen und Vertreter der mittleren Kasten.

Generalstreik in Württemberg-Baden

STUTTGART. Am heutigen Tage ruht in ganz Württemberg-Baden die Arbeit. Vorstand, Beirat und die Vorsitzenden der Ortsausschüsse des Gewerkschaftsbundes Württemberg-Baden haben am vergangenen Donnerstag beschlossen, für den heutigen Tag den Generalstreik auszurufen. In einem Kommuniqué wurde hierzu festgestellt, daß sich die Protestaktion nicht nur gegen die geplante und bereits angeordnete Kürzung der Fettration, sondern auch vor allem gegen den „ungleich gedeckten Tisch" richte. Nicht das ganze Volk bekomme die Not zu spüren. Schieber, Schwarz- und Schleichhändler sowie diejenigen, die sich durch Kompensationen zusätzliche Nahrungsmittel verschaffen könnten, stünden außerhalb. In dem Kommuniqué wird gegenüber solchen Personen Anwendung drakonischer Strafen wie Wegnahme von Besitz und Vermögen, Schließung des Unternehmens und Einweisung in ein Arbeitslager verlangt.

Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier erklärte am vergangenen Freitag vor dem Landtag: „Der Streikbeschluß ist nicht etwa der Ausfluß einer schlechten Laune der Arbeiterschaft, sondern die Konsequenz einer schweren Nervenkrise, welche sich der Bevölkerung im Hinblick auf die ausweglose Ernährungslage bemächtigt hat. Dieser Stimmung ist mit dem blassen Argument, daß durch den Generalstreik nicht ein Kilo Fett mehr erzeugt werde, nicht zu begegnen."

Zuerst Lösung der deutschen Frage

LUXEMBURG. Ein Kommunique, das nach Beendigung der Konferenz von 20 Ministern der drei Beneluxstaaten in der vergangenen Woche herausgegeben wurde, gibt bekannt, daß eine Reihe von Maßnahmen vorbereitet wurden, um die Mitgliedstaaten der Zollunion noch enger zusammenzuschließen.

Nach dem Kommuniqué haben die Außenminister der drei Länder die französisch-britischen Vorschläge, die Bildung einer westeuropäischen Union betreffend, gemeinsam geprüft und „mit größter Befriedigung" aufgenommen. Von allen drei Staaten wurde die Ansicht vertreten, daß der Plan jedoch erst verwirklicht werden könne, wenn die deutsche Frage gelöst sei.

Nach einer englischen Pressemeldung wird der belgische Premierminister Spaak in der kommenden Woche bei Besprechungen mit dem britischen Staatsminister Hector McNeil den Wunsch der Beneluxstaaten, an den englisch-amerikanisch-französischen Verhandlungen über Deutschland, die am 17. Februar in London beginnen sollen, teilnehmen zu können, übermitteln.

V. Olympische Winterspiele eröffnet

ST. MORITZ. Am 30. Januar, vormittags 11 Uhr, eröffnete der Präsident des Schweizer Olympischen Komitees, Bundespräsident Dr. Celio, die V. Olympischen Winterspiele.

Um 10½ Uhr marschierten die Teilnehmer aller Nationen in das Eisstadion von St. Moritz ein, an der Spitze traditionsgemäß Griechenland. Gleichzeitig wurde das Olympische Feuer entzündet, das für die Dauer der Spiele als Symbol des olympischen Gedankens brennen wird. Im Mittelpunkt des feierlichen Aktes stand die Ablegung des olympischen Eides:

„Wir schwören, bei den Olympischen Spielen ehrenvolle Kämpfer zu sein und die Regeln der Spiele zu achten. Wir nehmen teil im ritterlichen Geist zur Ehre unseres Landes und zum Ruhm des Sportes."

29 Nationen nehmen an den 5. Olympischen Winterspielen, die bis zum 8. Februar dauern werden, teil.

Bei der ersten Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees am vergangenen Donnerstag erklärte der Bundespräsident der Schweiz, Dr. Celio, in einer Rede: „Wir glauben, daß die Mühen und Sorgen um die Vorbereitung der Olympischen Spiele, des Symbols der Einheit der Kontinente und Staaten, ein wirksames Mittel gegen die Gefahr eines neuen Krieges sind. Man darf die Verantwortung für das Glück oder den Ruin einer Nation nicht nur einer beschränkten Zahl von Männern zuschreiben, so bedeutend diese auch sein mögen. Der wahre Frieden wird niemals die alleinige Frucht der Arbeit der Regierungen und Kanzleien sein, sondern muß, um wirklich echt zu sein, von den Völkern gewünscht und gefördert werden."

UdSSR mißbilligt Dimitroffs Pläne

SOFIA. Ein Artikel des offiziösen Organs der Sowjetunion, der „Prawda", genügte, um den bulgarischen Ministerpräsidenten Dimitroff, der vor kurzem die Erweiterung des Bündnissystems der Balkanstaaten zu einem Staatenbund und einer Zollunion vorausgesagt hatte, in seine Schranken zu verweisen. Die bulgarische Telegrafenagentur wurde ermächtigt, eine Erklärung zu veröffentlichen, in der Dimitroff zum Ausdruck brachte, daß seiner Ansicht nach die Zeit für die Schaffung eines Staatenbundes oder einer Konföderation der Balkanländer noch nicht gekommen sei. Diese Frage sei bei den Verhandlungen, die dem Abschluß der Beistandspakte vorangingen, nicht besprochen worden. Es sei nie an die Schaffung eines Ostblocks gedacht worden. Auch von einer Zollunion sei nicht die Rede gewesen.

Anläßlich des Austausches der Ratifizierungsurkunden des bulgarisch-jugoslawischen Beistandspaktes am vergangenen Donnerstag wurde bereits nur noch von Zusammenarbeit und nationaler Souveränität gesprochen.

Der Staatshaushalt der UdSSR

MOSKAU. Der sowjetische Rundfunk gab in einem Kommentar zu einem Bericht des Finanzministers der UdSSR, Zarew, über den Staatshaushalt 1948 bekannt, daß den auf 428 Milliarden Rubel angesetzten Einnahmen 337,9 Milliarden Rubel an Ausgaben gegenüberstünden. Die für den Wehrhaushalt vorgesehenen Ausgaben in Höhe von 66 Milliarden blieben um 2,5 Milliarden Rubel hinter denen des Vorjahres zurück.

Konferenz der „Drei" nur in Washington

WASHINGTON. Präsident Truman antwortete bei einer Pressekonferenz auf die Frage, wie er sich zu dem von Churchill unterbreiteten Vorschlag, eine Konferenz der Staatschefs der USA, der UdSSR und Englands einzuberufen, stelle, „wenn eine Konferenz der drei Großmächte stattfinden soll, dann müßte sie in Washington abgehalten werden."

Die UdSSR hat in Washington gegen die Errichtung eines amerikanischen Flugstützpunktes in Mellaha bei Tripolis protestiert. Ein weiterer sowjetischer Protest befaßte sich mit der Stationierung amerikanischer Kriegsschiffe im Mittelmeer. Nach Meldungen aus Washington werden die USA im Laufe dieser Woche auf die sowjetischen Proteste antworten. Eine andere sowjetische Protestnote richtete sich gegen das Anlaufen italienischer Häfen durch ein Flottengeschwader der USA.

Der sowjetische Botschafter Panjuschkin erklärte bei seinem ersten Interview seit seiner Ankunft in den USA, daß die Verschiedenheit der politischen Regime der USA und der UdSSR kein „Hindernis für die Besserung und Entwicklung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern" darstelle. Die Russen würden aller Voraussicht nach die Verhandlungen mit dem Staatsdepartement über den Pacht- und Leihvertrag wahrscheinlich erneut aufnehmen. Dagegen würde die Frage einer 1-Milliarden-Dollar-Anleihe nicht wieder angeschnitten.

Vertrauensvotum für Schuman

PARIS. Die französische Nationalversammlung hat am vergangenen Freitag einen Gesetzesvorschlag über die Zurückziehung der 5000-Franc-Banknoten mit 307 gegen 286 Stimmen angenommen. Schon am Tage zuvor sprach die Nationalversammlung mit 327 gegen 241 Stimmen Ministerpräsident Schuman, der die Vertrauensfrage gestellt hatte, ihr Vertrauen aus. Damit scheint die wegen der Franc-Abwertung entstandene Regierungskrise überwunden zu sein.

In dem Gesetz, das die Zurückziehung der 5000-Franc-Noten aus dem Verkehr anordnet, wird bestimmt, daß diese Noten später auf Grund eines besonderen Regierungserlasses eingelöst werden. Vorläufig sind Geschäfte mit diesen Banknoten verboten.

Mit der Annahme des Gesetzentwurfs der Regierung Schuman zur Errichtung eines freien Marktes für Gold und gewisse Devisen durch die Nationalversammlung am Freitagnachmittag dürfte nunmehr die Diskussion über den Export-Franc vorläufig abgeschlossen sein.

Mittelmeerpolitik

LONDON. Bei Besprechungen zwischen dem amerikanischen und britischen Generalstab sind, nach einer englischen Pressemeldung, folgende Entscheidungen zur Verhinderung eines Angriffs im Mittelmeerraum getroffen worden: Verstärkung der amerikanischen und britischen Seestreitkräfte im Mittelmeer, Errichtung eines Luftstützpunktsystems in Nordafrika, Entsendung von amerikanischen Landtruppenverbänden und Luftverbänden sowie von Marineinfanterie nach Griechenland, falls sich dort die Lage weiterhin verschlimmern sollte, und schließlich Errichtung einer britischen militärischen Basis auf Cypern.

Als vor einer Woche in dem italienischen Hafen Bari ein amerikanischer Zerstörer mit Marineinfanterie einlief, kam es in Bari, Tarent und Brindisi zu Protestkundgebungen der italienischen Bevölkerung.

Der Mahatma

Von Josef Südwald

Mit Mahatma Gandhi hat Indien seine bedeutendste und volkstümlichste Persönlichkeit, hat die Welt unserer Tage eine ihrer großen Führergestalten verloren. Kein Staatsmann von Beruf war der Mahatma, d. h. „die große Seele", die wandelnde Verkörperung des Ethos der Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit, ein Apostel des Glaubens und der Güte, ein religiöser Fanatiker, ein Patriot und Heiliger zugleich. Er selbst hat sich einen „praktischen Idealisten" genannt. Er war kein Schwarmgeist, vielmehr ein moderner Sokrates, der von der Selbsterkenntnis zur Tat schritt. Er wirkte in der Stille als Einsamer, und das Gebet war ihm mehr als jegliche Round-Table-Konferenz.

Geliebt von den Massen seiner Inder, als nationale Autorität von der indischen Oberschicht anerkannt, war Mohandás Karamchand Gandhi ein sittlicher Erneuerer, ein Volkserzieher und Volksführer eigener Art. Streng in der Enthaltsamkeit von Fleisch- und Fischgenuß, von Alkohol, Nikotin und Rauschgiften, hat er, unantastbar in seiner edlen Menschlichkeit, ein unentwegter Anwalt der Gewaltlosigkeit und Toleranz, die indische Nationalbewegung so planmäßig und zielklar aus der sittlichen und seelischen Kraft seines reinen Wesens gesteuert, daß sich über alle Todesopfer und Blutbäder, Gefängnisstrafen und Hungersnöte, Aussaugung und Bedrückung hinweg zur Sicherstellung der Unabhängigkeit und Selbständigkeit Indiens durchsetzen ließ — ein beispielloser Vorgang in der modernen Geschichte!

Gandhi stand im 79. Lebensjahr. Er war Rechtsanwalt, in London graduiert. Sein Rechtssinn, seine Menschlichkeit, seine Volksliebe machten ihn zum Vorkämpfer für die Gleichberechtigung seiner unterdrückten Landsleute in Südafrika. Dort hat er zuerst (1893—1914) die Waffe des passiven Widerstandes erfolgreich erprobt. In Verfolg des ersten Weltkrieges wurde Gandhi seit 1919 der zäheste Verfechter von „Home Rule" für Indien und der Träger der nationalen Widerstandsbewegung gegen England. Mit Beten und Fasten, mit wiederholter Gefängnishaft und Hungerstreiks, mit Boykott des britischen Salzmonopols durch den „200-Meilen-Marsch zum Meere" zwecks Wiederaufnahme der Salzgewinnung aus Meerwasser und mit Boykott der Monopolstellung der britischen Wollspinnereien durch Schutz und Stärkung der indischen Heimindustrie unter der Parole „Jeder Familie ihr Spinnrad, jedem Betrieb seinen Webstuhl", mit der Anlage von Siedlungen und Musterdörfern, von Volksschulen und Altersheimen ist er gegen das System der Verelendung und Ausplünderung Indiens wirksam angegangen. Seine Fürsorge betraf besonders die „Unberührbaren", die Arbeitslosen und Hungernden.

Gandhi lehnte alle Extreme ab, zog sich deshalb die Gegnerschaft der jungakademischen nationalistischen, radikalen und terroristischen Kreise zu. Gewalt war ihm wesensfremd. Seine Linie lief vom passiven Widerstand bis zum zivilen Ungehorsam. Sein Ziel Svarâj, Indiens Unabhängigkeit und Selbständigkeit durch Selbstbestimmung, hat er nicht vollständig erreicht; die Wiederherstellung der Einheit Indiens und die Ueberwindung der indischen Zwietracht verwirklicht zu sehen, war ihm nicht beschieden.

Der Wert seiner Tat und Leistung lag in seiner Gesinnung. Seine religiös-moralische Grundhaltung war der Magnetismus seiner Persönlichkeit. Sein unerschütterlicher Glaube an die letzte Erlösung im Zustand leidloser Ewigkeit gab dieser friedvollen, einsamen großen Seele überirdischen Glanz. Sein ganzes Sinnen und Wirken galt der Freiheit und dem Frieden seines Volkes, galt der Versöhnung von Hindus und Moslems, von Parsen, Juden und Christen, galt der Beendigung der religiösen Kämpfe und der Einigung der indischen Stämme. Vater der indischen Nation, geistiger Führer der indischen Kongreßpartei, Patriot, Pazifist, Sozialist und in allem die Tugend in Reinkultur, stand Gandhi zeit seines Erdenwallens als ein „wahrer Fürst unter den Menschen". Mit Gandhi hat das Weltproblem Indien gerade im Augenblick seiner gefährlichen Zuspitzung seinen versöhnenden, ausgleichenden Faktor verloren. Gandhi wird Indien, aber er wird auch England und er wird vor allem der Menschheit fehlen, da Männer solch einsamer Größe nicht allzu häufig sind.

„Kein neues Nürnberg in Indien"

LAKE SUCCESS. Der belgische Delegierte und Präsident des Sicherheitsrates der UN, van Langenhove, legte am vergangenen Donnerstag dem Sicherheitsrat Resolutionen, die sich mit der Beilegung des Konfliktes zwischen Indien und Pakistan wegen Kaschmir befaßten, vor.

Der indische Delegierte lehnte jedoch die unterbreiteten Vorschläge ab und stellte fest: „Wir spielen hier mit Worten, während Indien brennt." Die indische Regierung fordere nicht die Verfolgung der Schuldigen: „Wir wollen kein neues Nürnberg in Indien."

Der indische Informations- und Innenminister Patel erklärte im Verlauf einer Pressekonferenz in Neu-Delhi, mit Ausnahme der Staaten Haiderabad und Junaga hätten sich alle an Indien angrenzenden Fürstenstaaten, insgesamt 550, diesem angeschlossen.

Deutsche Minensucher ...

O. M. Seit Anfang dieses Jahres gibt es keinen deutschen Minensuchdienst unter englischem Befehl mehr. Rund 12 000 Männer, die ehemaligen Mannschaften der nunmehr aufgelösten GMSA (German Mine Sweeping Administration), größtenteils besonders ausgebildetes Personal der früheren deutschen Kriegsmarine, wurden aus ihrem seit 1945 bestehenden Arbeitsverhältnis bei der britischen Besatzungsmacht entlassen, um dem zivilen Arbeitsprozeß zur Verfügung zu stehen. Damit endete für sie ein schwerer, aufopferungsvoller Dienst in den Gewässern Belgiens, Hollands, Dänemarks und Norwegens, wo fortan nicht mehr deutsche Räumboote, sondern Einheiten dieser Länder eingesetzt werden, um die Minensucharbeit fortzusetzen.

Für die Säuberung der deutschen Küstengewässer, auch für Kontrollfahrten auf den bereits von Minen geräumten und wieder befahrenen Schiffahrtswegen wird jedoch auch künftig eine Räumflottille tätig sein, die aber unter deutschem Kommando steht, gleichwohl sie der britischen Grenzkontrollorganisation (BFS) angeschlossen ist.

Der Einsatz der GMSA war, wie auch von britischer Seite rückhaltlos anerkannt wird, außerordentlich verdienstvoll. In einem Seegebiet von nahezu 10 000 Quadratkilometern wurden seit Juli 1945 6700 Seeminen beseitigt oder unschädlich gemacht. Rund 600 Räumboote mit einer Besatzung von ursprünglich 15 000 Mann durchquerten unablässig die Nord- und Ostsee, wo sie bei gutem und schlechtem Wetter die wichtigsten Schiffahrtsstraßen von der Minengefahr zu befreien bemüht waren.

277 deutsche Seeleute fanden hierbei den Tod auf hoher See, mehr als 300 erlitten zum Teil schwere Verwundungen. Vierzehn Schiffe sanken, sieben wurden schwer beschädigt. Das ist die inhaltsschwere Bilanz des Nachkriegseinsatzes der GMSA-Männer.

Die bald nach Kriegsende erfolgte Gründung der GMSA stand in unmittelbarem Zusammenhang mit einer Kapitulationsbedingung, die Deutschland verpflichtete, die ausgelegten Minensperren zu beseitigen. So kam es dazu, daß von den britischen Militärbehörden Minensuch- und Räumboote der einstigen deutschen Kriegsmarine mit ihrer deutschen Besatzung im Dienst belassen wurden. Einige Zeit später wurden die Besatzungen dieser Minensuchflottille auf Grund freiwilliger Meldungen zusammengestellt. Und diese freiwilligen deutschen Mannschaften waren es, die in harter, selbstloser Pflichterfüllung die Seegebiete von Nordnorwegen bis zum Kattegatt und Skagerrak und von Holland bis in die Deutsche Bucht und bis zum Belt und Sund sowie die westliche Ostsee von Minenfeldern und Grundminen säuberten.

Wie ungeheuer die Aufgabe der GMSA war, läßt sich daran ermessen, daß im Laufe des Krieges allein durch die RAF 400 000 Flugzeugminen über deutschen Gewässern abgeworfen wurden. Ihre Beseitigung gestaltete sich besonders schwierig, weil die örtlichen Angaben über die Abwürfe häufig ungenau in Karten vermerkt worden waren. Mehr als zehnmal mußten deshalb dieselben Strecken abgesucht werden, bis sie als minenfrei gemeldet werden konnten.

Wie groß die Minengefahr in der Nachkriegszeit ist, zeigt die hohe Zahl der bisher verzeichneten Schiffsverluste. Seit Kriegsende wurden allein auf der Höhe der deutschen Küste 55 Handelsschiffe durch Minen schwer beschädigt. Eine große Anzahl von Fischereifahrzeugen wurde zum Sinken gebracht. Erst in den letzten Wochen sanken sieben alliierte Schiffe, und immer wieder werden weitere Unfälle durch Minenexplosionen bekannt.

Die durchschnittliche Lebensdauer einer deutschen Mine umfaßt vier Jahre, die anderer Minen wird sogar mit acht bis zehn Jahren angegeben.

Die Rückführung der entlassenen GMSA-Leute in zivile Berufe stößt auf mancherlei zeitbedingte Schwierigkeiten. Angesichts des Darniederliegens der deutschen Schiffahrt dürfte nur ein sehr geringer Teil dieser Seeleute innerhalb der Fischerei oder der Binnenschiffahrt untergebracht werden können.

1,5 Milliarden Dollar Schulden an die USA

FRANKFURT. Der amerikanische Militärgouverneur für Deutschland, General Clay, gab in einer Pressekonferenz am vergangenen Donnerstag bekannt, er habe beim amerikanischen Kongreß beantragt, die tägliche Kalorienzahl für die Bizone ab 1. Juli auf 1550 Kalorien zu erhöhen. Gleichzeitig dementierte General Clay die Behauptungen des Präsidenten des Wirtschaftsrates, Dr. Köhler, wonach die bisher importierten Lebensmittel im Werte von einer Milliarde Dollar, wie auch die für das nächste Jahr zu erwartenden Lebensmittel- und sonstigen Lieferungen der Doppelzone geschenkt würden. Es handele sich vielmehr um einen Zahlungsaufschub.

Die Schulden der Bizone an die USA betrügen gegenwärtig 1½ Milliarden Dollar.

Die Umbildung des Wirtschaftsrates sei als Provisorium bis zur Schaffung der Einheit Deutschlands auf Viermächtebasis anzusehen. Im neuen Wirtschaftsrat hätten die Deutschen die wirtschaftlichen Vollmachten, die sie zur Durchführung ihrer Aufgaben benötigten. Auch der sowjetische Einspruch würde an den Zweimächte-Abmachungen nichts ändern.

Zum „Speisekammergesetz" erklärte General Clay, in Zeiten schwerer Krisen müsse eine Regierung sich selbst Vollmachten geben. Es sei ein Prüfstein der Demokratie, ob die Regierungen solche Vollmachten auf sich nehmen und später wieder abzugeben imstande seien.

Seine Reise nach den USA habe den Zweck gehabt, vom amerikanischen Kongreß höhere Kredite für die Bizone zu erhalten. Für Lebensmittel, Kunstdünger und Erdöl habe er 590 Millionen Dollar beantragt.

Abschließend äußerte sich General Clay über die Streiks und hob hervor, daß, falls in den bisherigen Grenzen gehalten, sie für die Lebensmittelerfassung nützlich sein könnten.

Nach dem Entwurf für die anglo-amerikanische Proklamation zur Umbildung und Erweiterung des Zweizonenwirtschaftsrates sollen dem Rat eine Reihe von Vollmachten übertragen werden, die seinen bisherigen Aufgabenbereich wesentlich zu erweitern imstande sein könnten; soll dem Wirtschaftsrat das Recht zugesprochen werden, seine Ausgaben u. a. durch Zölle und Verbrauchsteuern zu decken und Teile der Einnahmen aus Einkommen-, Not- und Körperschaftssteuern der Länder in Anspruch zu nehmen, schließlich Kredite in Höhe der eigenen Einnahmen aufnehmen zu können.

Der Wirtschaftsrat soll bei Bestätigung durch den Länderrat den Vorsitzenden des Verwaltungsrats ernennen und seinerseits die übrigen Direktoren, die von dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats berufen werden, bestätigen. Die Mitglieder des Länderrats werden nach diesem Entwurf von der Landesregierung ernannt. Dem Länderrat wird, ausgenommen bei Steuersachgesetzgebung und Bewilligung von Mitteln, die in den Kompetenzbereich des Wirtschaftsrats fallen, Gesetzesinitiative und das Vetorecht gegen Beschlüsse des Wirtschaftsrats zugestanden.

Der Wirtschaftsrat soll u. a. für Produktion, Zuteilung, Verteilung und Lagerung von Gütern und Rohstoffen, sowie für Energiewirtschaft, Binnen- und Außenhandel, Preiswesen, Einfuhr, Erfassung, Arbeitsmarkt, Löhne und Lohnkontrolle zuständig sein. 15 Tage nach Inkrafttreten der Proklamation müßte nach dieser der Wirtschaftsrat neu gewählt, der Länderrat ernannt sein und beide hätten bis dahin ihre Funktionen zu übernehmen.

Presseverband protestiert gegen Koblenzer Urteil

KOBLENZ. Der Vorstand des deutschen Presseverbandes in der französischen Zone veröffentlichte zu dem Urteil gegen zwei Redakteure der „Rhein-Zeitung", die, wie bereits berichtet, wegen Beleidigung des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden sind, eine Resolution, in der der Presseverband darauf hinweist, daß politisch maßgebliche Kreise von Rheinland-Pfalz durch eine systematische Häufung von Beleidigungsprozessen gegen die in Koblenz erscheinende „Rhein-Zeitung" das Recht und die Pflicht der Presse zur Kritik illusorisch zu machen versuchten. Selbstverständlich solle und dürfe niemand daran gehindert werden, auf dem Weg des Prozesses sein Recht zu suchen. An den Richtern aber werde es liegen, „alle politischen Momente bei der Rechtsprechung auszuschalten und sich von rein sachlichen Erwägungen bei der Urteilsfindung leiten zu lassen, dabei aber vor allem festzustellen, wo die Grenzen einer sachlichen Kritik überschritten sind und wo eine wirkliche persönliche Beleidigung vorliegt".

In dem Urteil gegen die beiden Redakteure habe das Gericht die vom Staatsanwalt beantragte Gefängnisstrafe in Höhe von 6 Wochen auf 3 Monate erhöht. Man könne diese exorbitant hohe Strafe lediglich als ein Abschreckungsurteil auffassen, um so mehr, als die Beleidigung gar nicht dem klägerischen Ministerpräsidenten gegolten habe.

„Gegen alle Bestrebungen, auf dem Wege der Rechtsprechung die Freiheit und Unabhängigkeit der Presse durch solche „Bluturteile" zu beschränken, muß der deutsche Presseverband in der französischen Zone in aller Form Einspruch erheben, ebenso wie gegen den Versuch, das gleiche durch Beschlagnahme von Zeitungen seitens deutscher Behörden zu erzielen. Um die heute noch an vielen behördlichen Stellen offenbar bestehenden Unklarheiten über das Wesen und die Aufgaben einer freien Presse aufzuhellen und eine eindeutige Rechtsgrundlage zu finden, wird es dringend notwendig sein, so rasch wie möglich ein Pressegesetz zu schaffen, zu dem der deutsche Presseverband in der französischen Zone einen Entwurf unter Berücksichtigung der modernen Pressentwicklung den zuständigen Stellen vorgelegt hat."

Nachrichten aus aller Welt

MÜNCHEN. Als Protest gegen eine Anordnung der Behörden, wonach das Mithringen von Alkohol in die Gaststätten verboten ist, hat der Landesverband des Hotel- und Gaststättengewerbes, Kreisverband München beschlossen, sämtliche Faschings- und Vereinsbälle, sowie alle Tanzvergnügen ausfallen zu lassen.

FRANKFURT. 49 Beamte des interalliierten Reparationsamtes befinden sich auf einer Reise durch die amerikanische Zone, um die für die Demontage bestimmten Fabriken zu besichtigen.

HANNOVER. Auf Grund des Antrages der polnischen Regierung, den Ministerpräsidenten von Niedersachsen, Dr. Kopf, wegen angeblicher Kriegsverbrechen auszuliefern, hatte der kommunistische Minister, Abel, im Landtag eine Untersuchung des Falles beantragt. Der Landtag lehnte jedoch den Antrag ab, worauf der Minister seinen Rücktritt erklärte.

DRESDEN. An der Interzonenkonferenz der deutschen Gewerkschaften vom 1. bis 5. Februar in Dresden nehmen die Vertreter aller Zonen, mit Ausnahme der französischen, teil. Der Generalsekretär des Weltgewerkschaftsbundes, Saillant, wird als persönlicher Beauftragter seiner Organisation der Tagung beiwohnen.

BERLIN. Der Landesverband Berlin der CDU hat den Vizepräsidenten der Zentralverwaltung für Land- und Forstwirtschaft in der Ostzone, Steidle, und den von der sowjetischen Militäradministration eingesetzten Generalsekretär Dertinger mit 40 gegen 2 Stimmen aus der CDU ausgeschlossen.

BERLIN. Da der von Jakob Kaiser geforderte Parteitag der Ostzonen-CDU nicht genehmigt wurde, hat die Junge Union in der Ostzone ihre Tätigkeit eingestellt.

BERLIN. Der sowjetische Oberbefehlshaber in Deutschland, Marschall Sokolowski, verlangte von General Clay die Freilassung von 205 sowjetischen Staatsbürgern, die vom amerikanischen Kriegsgericht verurteilt wurden. Gegen 38 von ihnen ist die Todesstrafe ausgesprochen worden.

LONDON. Der Henker der englischen Armee, Albert Pierrepoint, flog am vergangenen Donnerstag nach Deutschland. Vor seinem Abflug erklärte er, daß er sich nicht denken könne, welche Aufgaben ihn in Deutschland erwarteten.

ROM. Das neue Hoheitszeichen der italienischen Republik, bestehend aus einem fünfeckigen Stern, der von einem Olivenzweig und Eichenblättern umgeben ist, wurde von der verfassunggebenden Versammlung gebilligt.

BELGRAD. Mitte Januar fand in Jugoslawien eine Zusammenkunft von Vertretern der neun kommunistischen Parteien Europas, die dem Belgrader Informationsbüro (Kominform) angehören, statt. Ueber das Ergebnis der Besprechungen wurde nichts bekanntgegeben, auch der Tagungsort wurde geheim gehalten.

WARSCHAU. Das polnische Parlament stimmte einstimmig einem Regierungsvorschlag über die Einführung eines Zwangsspargesetzes für alle Kaufleute, Industriellen und Lohnempfänger zu.

MOSKAU. Wie der sowjetische Rundfunk berichtet, wurde am vergangenen Freitag die vierte Sitzungsperiode des Obersten Sowjets durch dessen Präsidenten, Iwan Parvonow, eröffnet.

DAYTON (Ohio). Der amerikanische Luftfahrtpionier, Orville Wrigth, ist am vergangenen Samstagabend in Dayton im Alter von 76 Jahren gestorben.

Konsequenzen

Dr. A. C. H. *Vor einigen Monaten hat der damalige englische Finanzminister, Hugh Dalton, eine Indiskretion begangen. Niemand wurde dabei geschädigt oder begünstigt. Da aber eine geheiligte parlamentarische Spielregel verletzt worden war, entschuldigte sich der Minister beim Unterhaus, kam der Kritik an seinem Verstoß zuvor und trat ab. Sämtliche Parteien haben sich späterhin lobend über sein Verhalten geäußert.*

Vergangene Woche haben die beiden Militärgouverneure der Bizone den Direktor für Wirtschaft der Zweizonenverwaltung, Dr. Semler, abgesetzt. Sie glaubten mit einem Manne, der in einer „den Tatsachen zuwiderlaufenden" Art an der amerikanischen Hilfe für die Bizone Kritik übte, nicht mehr zusammenarbeiten zu können.

Zweifellos wurde von Militärregierungsseite hier nicht im demokratischen Sinne verfahren. Es wäre doch wohl angebrachter gewesen, man hätte sich an den Wirtschaftsrat gewandt, wenn man etwas unternehmen müßte.

Da Dr. Semler aber schon vor einiger Zeit sich seiner Rede wegen bei den Militärregierungen entschuldigt hat, scheint auch hier ein Fall von Indiskretion — wenn auch nicht des Betroffenen — vorzuliegen. Einer verantwortungsbewußten Kritik wegen pflegt man sich doch nicht zu entschuldigen.

Und nun die Parallele: Dalton zog die Konsequenzen. Dr. Semler zog sie nicht, mit dem Erfolg, daß diejenigen, die seine „Hühnerfutter"-Rede mißbilligten, nun auch noch seinen Abgang mißbilligen müssen. — Eine ungute Situation. Ob seine Kritik berechtigt oder unberechtigt war, ist hier nur von untergeordneter Bedeutung. Zum demokratischen Spiel gehört aber u. a. auch, daß man mit Anstand verlieren kann und rechtzeitig unumgängliche Konsequenzen zieht.

Kontrollrat erörtert Währungsreform

BERLIN. Der Alliierte Kontrollrat befaßte sich in seiner Sitzung vom vergangenen Samstag eingehend mit dem Problem einer gesamtdeutschen Währungsreform. Vorschläge General Clays und Gegenvorschläge von Marschall Sokolowski wurden eingehend diskutiert. Einzelheiten über die Vorschläge und die Stellungnahme der einzelnen Delegationen sind nicht bekannt geworden. Die Militärgouverneure kamen überein, auf der nächsten Kontrollratssitzung am 16. Februar dieses Thema weiter zu erörtern.

Anschließend an die offizielle Sitzung traten die vier Oberkommandierenden mit je vier Spezialisten zu einer Geheimsitzung zusammen, um die Beratungen über die Währungsreform fortzusetzen.

Die Reise Staatssekretär Schneiters

BERLIN. Der Staatssekretär für deutsche und österreichische Angelegenheiten im französischen Außenministerium, Schneiter, wurde am vergangenen Freitag bei seiner Reise von Wien nach Berlin bei seiner Ankunft in Prag von dem französischen Gesandten in der Tschechoslowakei, Dégean, begrüßt. Staatssekretär Schneiter setzte noch am selben Tage seine Reise nach Berlin fort und traf am Samstag früh dort ein. Bei seiner Ankunft waren der Oberkommandierende der französischen Besatzungstruppen in Deutschland, General Koenig, Botschafter de St. Hardouin, General Noiret und General Ganeval zugegen.

Staatssekretär Schneiter führte im Laufe dieses Tages Besprechungen mit den Chefs der französischen Militärverwaltung.

Staatssekretär Schneiter ist noch am selben Abend nach Paris zurückgefahren.

Karneval 1948

KOBLENZ. Die französische Militärregierung hat an die Bevölkerung von Rheinland-Pfalz Wein freigegeben, der an den Karnevalstagen glasweise ausgeschenkt wird. Alle Normalverbraucher erhalten in den Gaststätten ⅛ Liter Wein, die Inhaber von Schwerarbeiterkarten der Kategorien 3 bis 4 ⅛ Liter zusätzlich. Ein Verkauf des Weines über die Straße ist nicht gestattet. Die Maßnahme soll in erster Linie zur Belebung der Gaststätten an den Karnevalstagen dienen.

Herausgeber und Schriftleiter: Will Hanns Hebsacker
Dr. Ernst Müller und Alfred Schwenger
Weitere Mitglieder der Redaktion:
Dr. Helmut Kiesca und Joseph Klingelhöfer

Monatlicher Bezugspreis einschl. Trägerlohn 1.30 RM., durch die Post 1.74 RM., Einzelverkaufspreis 20 Pfg.
Erscheinungstage Dienstag und Freitag

Die menschliche Stimme

Von Richard Gerlach

Ehe das Kind sprechen lernt, kann es kreischen und lallen. Die menschlichen Urlaute bringt es von der Geburt an hervor. Aber auch wenn es die Dinge schon benennen kann, läuft neben dem begrifflichen Denken die alte Melodie her und durchdringt das, was es sagen will. Der Ausdruck jeder Stimme ist unverwechselbar.

Die Sprache erhält ihre Farbe vom Klang der Vokale. A und O sind die tönenden Zeichen der Zustimmung. I ist ein Naserümpfen voller Abscheu, U droht wie das Heulen des Wolfes, der um die Hütte streift. Sind wir vom Elementaren her erregt, so brechen diese Laute wieder aus uns hervor, und sie werden von jedem verstanden.

Die menschliche Stimme vermag die erhabensten, geistbeflügelten Gedanken auszudrücken. Wenn wir ergriffen sind, wenn uns der Schmerz packt, kommen aus unserem Munde wieder die hellen und dunkeln Vokale, und der Stammelnde ist wie einer, der von Stürmen geschüttelt wird. Sein ganzes Dasein ringt nach Worten. Es ist ein Mysterium des Lebens: wir finden das Zarteste und das Bockshafte, Liebe und Begierde, Mensch und Tier oft so nahe beisammen, daß eins in das andere übergeht. Der Puppenspieler, der die Fäden dieses Tanzes in der Hand hat, mag die lyrischen Ausbrüche seiner Schäfer und Schäferinnen mit einem milden und zuweilen auch wohl mit einem sarkastischen Lächeln begleiten.

Unsere Stimme behält von der Geburt an ihre Grundfarbe. Wir können sie nicht im Wesen vertauschen. Die Erlebnisse der Jahre summen in ihr mit. Wir hören in der Stimme schwingen: geflüsterte Liebkosungen, knarrende Befehle, erstickende Angst, Beschwichtigung. Monotonie, oder auch sehen wir kleine Lichter aufblitzen. Gezierte Phrasen winken mit der Blendlaterne. Abgerollte Wendungen quietschen wie ausgeleierte Karren. Wir hören auch die Stimme, an der ein Bach von Bier vorbeischwamm, und die heiser übersteigerte, die einen Sprung zurückerhalten hat wie ein angeschlagenes Glas. Da redet einer, der sich an dem Wohllaut seines eigenen Baritons berauscht, er schmeckt die sorgfältig gewählten Worte wie einen portugiesischen Wein. Ein anderer türmt Argument über Argument, und doch haben wir die Befürchtung, daß seine Wortpyramide jeden Augenblick einstürzen könnte.

Menschen, Menschen, lebendige Menschen — wie verschieden ist das, was wir ihre Seele nennen. Am reinsten beseligt uns die Menschenstimme im Gesang. Hier wird die Stimme des Ergriffenen zu einem Instrument, das an die Ewigkeit rührt.

Werbung um Lotte

Von Friedrich Franz Goldau

Glück ist der selige Zustand aus Wunsch und Erfüllung. In diesem Zustande lebte der Sarner-Michel, der von sich sagte, daß er einer der glücklichsten Menschen unter der Sonne sei. Es sei aber sogleich schon gesagt, daß Michel einen prall vollen Geldsack ebenso wenig besaß wie einen Hof mit einigen hundert Morgen. Michel war aber ein Mensch, der sich sein Glück baute, und wie er es machte, will ich erzählen.

Michel hatte sich sein Häuschen aus Sandstein, Balken und Brettern gebaut und gezimmert. Es war einen Stock hoch mit spitzem Giebel. In seinem Spielwarengeschäft unter dem Giebel gab es Kasperlekerlchen und Puppen, Teufel und Teufels Großmütter, Schiebkarren und Kinderwagen, alles von Michel gesägt und geschnitzt.

Da es um Michel so stand, daß er ein Frauchen wohl brauchen und auch ernähren konnte, faßte er den kühnen Entschluß, das schönste und heiterste Mädel des Dorfes, die Lotte des Dorfwirts, zu heiraten.

Wie Michel es wöchentlich einmal tat, fegte er wieder einmal seinen Hof, und da sah er, wie Lotte vom Dorf heraufkam, klemmte den Besenstiel unter die verschränkten Arme und ging ihr am Tore entgegen.

„Du fegst wie der Sturmwind vor dem Gewitter daher, und es ist Sonne und Stille", sprach er sie an. „Himmel, hast du ein Paar Gucker, worin ich die ganze Welt seh'."

Gleichfalls die Arme kreuzend, blieb Lotte stehen. „So?" lachte ein heiterer Teufel aus ihr. „Dann sag' mir doch, wo die Gans ist."

Die Gans war ihr vom väterlichen Hofe davongelaufen, und sie wollte sie suchen. Und Michel lachte ebenfalls: „Willst du Futter für sie? Kannst du von mir haben. Ein Gänschen ernähr' ich recht gern. Ich hab' dich lieb, Lotte."

„Ha! Ich dich aber nicht!" spritzte es zwischen den perlweißen Zähnen hervor. „Den Puppenmichel soll ich gern haben? Ich passe auch gar nicht in dein niedliches Häuschen. So einen wie dich nehme ich nicht."

Noch immer die Arme gekreuzt, sagte Michel sehr ernsthaft: „Du wärst mir die starke Hand in der Wirtschaft."

Lotte lachte so hell und so lustig auf, daß es weit über den Hof schallte. „Auf dich bin ich gerade höllisch versessen!"

„Siehst du!" Rasch hatte sie einen Kuß auf den bissigen Hohn, aber da kam er bei Lotte schön an. Es gab einen Sprung, einen Bums, und dann lag der kühne Michel mitsamt seinem Besen auf dem Rücken.

Als Michel mit seinem Besen wieder das Gleichgewicht hatte, lachte es hinter ihm unverschämt auf, und Michel sah den Hannes, den Sohn des Nachbarn, dem Lotte nicht gleichgültig war.

„Die haut dich mitsamt deinem Häuschen zusammen", lachte der Bursche, und das ging dem braven Michel doch gegen den Strich. Höllisch erbost, packte er den Burschen beim Kragen, schleppte ihn zum Sumpfloch beim Hause und warf ihn hinein. „Wasch drin das Nasi ab und mach, daß du wegkommst."

Zu diesem Ton Michels schlug Lotte die Hände zusammen: „Du liebe Zeit! Was du da gleich anstellst!" Da Hannes sich dann schimpfend und fluchend auf das rettende Land zog und davonmachte, lachte sie sogleich wieder. Michel kümmerte sich aber nicht weiter um sie und ging in sein Häuschen.

Am Abend kam Lotte über den Acker und fand Michel am Rain. „Bist mir gram, Michel?" schmeichelte sie. Da er aber nicht antwortete, rückte sie ihm näher. „Hättest ihn nicht gleich in das Loch schmeißen brauchen. Wenn er versoffen wär', Michel?"

„Dann wär' er versoffen!"

„Und müßt dich der Herrgott bestrafen."

„Dich, Lotte!" begehrte er auf. „Du hast mir fast die Rippen zerbrochen."

„Das war doch nur Spaß."

„Was hast du gesagt, Lotte?"

Sie spitzte die Lippen und sah ihn verführerisch an. Michel klopfte seine Pfeife aus und gab sich einen Ruck, sich erhebend: „So eine wie dich nehm' ich nicht zur Frau." Dann drehte er ihr den breiten Rücken und ging von dem Acker.

Michel kam aber nicht weit. Hinter ihm schluchzte es herzerweichend. „Was ist dir denn?" fragte er, sich nach ihr umwendend, und Lotte heulte, die Schürze an die Augen gedrückt: „Du magst mich nicht...! Au...! O jeh...! O jeh...!"

„Ha!" spottete er. „Du hast gesagt, daß du mich nicht magst. Du willst dir den Kopf nicht in meinem Häuschen stoßen. Es ist dir zu klein."

Da stürzte Lotte ihm an den Hals: „Es ist gar nicht zu klein. Ich will gar kein größeres. Sag', daß du mich lieb hast."

„Na ja", sagte Michel und küßte sie ab. „Wenn du in mein Häuschen paßt, dann ist alles gut."

Im Verlaufe von Ausgrabungen an der mittleren Pyramide bei Kairo wurde ein noch völlig unberührtes Pharaonengrab entdeckt. Es enthält den Sarg und die Gebeine des der vierten Dynastie angehörenden Prinzen Nefri. In der Grabkammer wurden auch mehrere Statuetten gefunden. Auffallend ist die Anlage des Grabes, die von allen bisher bekannten Gräbern aus der gleichen Zeit völlig abweicht.

St. Moritz im Zeichen der „Fünf Ringe“

Die Skandinavier in Front / Frankreich gewinnt den Abfahrtslauf der Herren

Die V. Olympischen Winterspiele in St. Moritz nahmen am Freitag, dem 30. Januar mit der eindrucksvollen Eröffnungsfeier um 10 Uhr ihren Anfang. Bis zur Eröffnung konnte der Streit um die Eishockeymannschaften nicht beseitigt werden. Die Welt erlebte das wenig würdige Schauspiel, daß die Vertreter der einzelnen Olympischen Komitees in einer sich mehr und mehr verschärfenden Fehde lagen, während die Wettkämpfer bei der Eröffnungsfeier dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees den Olympischen Eid ablegten, der auf der Olympischen Idee des Friedens, der Freundschaft und der gegenseitigen Verständigung gegründet ist. Es ist bedauerlich, daß die Organisationen, die doch in erster Linie dem olympischen Geist gemäß handeln sollten, sich nicht auf einer gemeinsamen Basis zusammenfinden konnten. Das schweizerische Olympische Komitee hielt an seiner Entscheidung fest, daß die AHA-Mannschaft der Amerikaner allein teilnahmeberechtigt sei. Sie anerkannte den Beschluß des Exekutivausschusses des Internationalen Olympischen Komitees nicht, wonach den beiden amerikanischen Mannschaften die Teilnahmeberechtigung abgesprochen worden war, und vertrat die Ansicht, daß ihr als dem Organisator das Recht zustehe, über Teilnahme oder Nichtteilnahme einer ordnungsgemäß gemeldeten Mannschaft zu bestimmen. Die Gegenseite dagegen bestand prinzipiell darauf, daß die Anmeldung der Mannschaften nur durch die Nationalen Olympischen Komitees erfolgen könne und die AHA-Mannschaft um des olympischen Ideals willen nicht spielen dürfe. In den Kreisen des Olympischen Komitees, das wiederholt beiden Mannschaften die Teilnahme an der Winterolympiade versagt hatte, rief der Beschluß des schweizerischen Olympischen Komitees eine tiefgehende Verstimmung hervor. Schließlich siegte doch noch die Vernunft, und der Streit, der allmählich ins Lächerlich-Groteske auszuarten drohte, wurde beigelegt. Die AHA-Mannschaft wurde anerkannt; das Eishockeyturnier wird nicht in Gruppenspielen durchgeführt, es spielen vielmehr alle gegeneinander. Einer weiteren Meldung zufolge soll allerdings das Eishockeyturnier nicht als olympischer Wettbewerb gewertet werden.

Auch die Tschechoslowakei protestierte in letzter Minute noch gegen die Teilnahme eines Spielers der österreichischen Eishockeymannschaft, da er von Preßburg nach Wien übergesiedelt und angeblich von Oesterreich bezahlt worden sei. Sepp Bradl wurde die Einreise in die Schweiz nun endgültig versagt. Damit ist einem der hervorragendsten Wettkämpfer und ernsthaftesten Konkurrenten die Teilnahme unmöglich gemacht. Das sind Schatten, die die olympische Sonne verdunkeln und die geeignet sind, den Glauben an den guten Willen zur Durchsetzung der olympischen Idee und an ihre Kraft selbst zu erschüttern.

Durch das Wetter hervorragend begünstigt, nahmen die Wettkämpfe inzwischen einen Verlauf, der die unschönen und der Idee nicht würdigen Streitigkeiten um Zuständigkeiten vergessen ließ. Bereits am Samstag waren drei Goldmedaillen vergeben.

Im 18-km-Langlauf gab es einen großartigen schwedischen Sieg, da die schwedische Mannschaft die drei ersten Plätze in diesem Skiwettbewerb belegen konnte. Martin Lundström, ein 29jähriger Waldarbeiter, lief ein glänzendes Rennen, überholte 16 Läufer und passierte nach 1:13,50 Stunden das Ziel.

Den 500-m-Eislauf gewann nach einem dramatischen Zweikampf der Norweger Helgesen in der neuen olympischen Rekordzeit von 43,2 Sek. vor dem dichtauf folgenden Amerikaner Tom Byberg und einem weiteren Norweger als Drittem.

Großer Jubel herrschte auf der Bob-Bahn, wo die Schweiz zu einem schönen Doppelsieg kam. Die zweite Schweizermannschaft Endrizzi und Waller hatte schon am Eröffnungstag die beste Zeit herausgefahren und errang nun die Goldmedaille für ihr Land vor der ersten Schweizermannschaft und der USA-Mannschaft.

Die beiden Schweizer Zweierbobs, Schweiz II und I, fahren die schnellste Zeit im ersten Lauf der am Freitag in St. Moritz ausgetragenen zwei Rennen im Zweier-Bob-Wettbewerb der fünften Olympischen Winterspiele.

Die Ergebnisse dieser Konkurrenz waren: Erster: Schweiz II, (Endrizzi/Waller) 1:22,4 Minuten. Zweiter: Schweiz I (Feierabend/Eberhardt) 1:23,7 Minuten. Dritter: Belgien (Houben/Mouvet) 1:24,4 Minuten.

Den 5000-m-Eisschnell-Lauf gewann der Norweger Liaklev in 8:29,4 Min. vor seinem Landsmann Lundberg und den beiden Schweden Hedlund und Jansson auf dem dritten Platz. Norwegen hat damit die zweite Goldmedaille im Eisschnellauf erkämpft. Die Läufe litten außerordentlich unter dem starken Schneefall.

In der nordischen Kombination wurde der 19jährige Finne Heikki Hasu Sieger und errang damit die Goldmedaille für sein Land. Die Finnen haben in aller Stille trainiert und ihren großen Ruf als Heimat erstklassiger Sportler aufs neue gefestigt. Der Erfolg ist um so höher einzuschätzen, als das kleine Finnland nach einem unerhört blutigen und verlustreichen Krieg seine ungebrochene Volkskraft beweisen konnte. Zum erstenmal wurden in diesem Wettbewerb die Norweger, die in allen vier vorausgegangenen Winterspielen Sieger werden konnten, entthront.

Vom Eishockeyturnier liegen bis jetzt folgende Ergebnisse vor: Tschechoslowakei — Schweden 6:3; Amerika — Polen 23:4; Schweiz — Jugoslawien 16:0; England — Oesterreich 5:4; Kanada — Schweden 3:1; Tschechoslowakei — Italien 22:3; Polen — Oesterreich 6:5; Schweiz — Amerika 5:4; Schweiz — Oesterreich 11:2; Tschechoslowakei — Polen 13:1; Schweden — Oesterreich 7:1; Amerika — Italien 31:1.

Beim Abfahrtslauf der Herren, der über eine Strecke von 3000 m mit 900 m Gefälle führte, konnte der Vertreter Frankreichs, Oreiller, unter 125 Teilnehmern die Goldmedaille für sein Land erringen. Er durchlief die sehr schwere Bahn in 2:55,0 Minuten vor dem Vertreter Oesterreichs, der den zweiten Platz in 2:59,2 belegte. An dritter Stelle folgen zwei Vertreter der Schweiz.

Den Eisschnellauf über 1500 m konnte der Norweger Farstad in 2:17,6 Minuten für sich entscheiden vor dem Schweden Åke Seyffarth in 2:18,1 und dem Norweger Lundberg in 2:18,9 Minuten.

Die Verlustliste der Olympischen Mannschaften durch Unfälle beim Training zum Abfahrtslauf ist im Engadin außerordentlich groß. Die Schweizer, Franzosen, Oesterreicher, Amerikaner und Australier haben zum Teil ihre besten Läufer durch Beinbruch und Gehirnerschütterungen verloren, so daß der Ausfall noch nie so groß war wie bei diesen Olympischen Winterspielen. Bei dem eingetretenen starken Schneefall wird der Abfahrtslauf große Anforderungen an die Läufer stellen, was Oesterreich, Frankreich, Italien und der Schweiz die größten Chancen gibt.

Die Uebermittlung der Filmstreifen nach England und den USA stellt einen Rekord dar. Die Aufnahmen gehen sofort mit einem Kleinflugzeug nach Genf und werden von dort mit einem Verkehrsflugzeug nach Uebersee und England befördert.

Kurzmeldungen aus St. Moritz

Die Sowjetunion nimmt mit einer fünfköpfigen Delegation von Wintersportlern an den Spielen in St. Moritz als Beobachter teil.

Aus Deutschland waren rund 1000 Angehörige der amerikanischen Besatzungsarmee als Zuschauer in St. Moritz eingetroffen, die am Donnerstag in Karlsruhe mit einem Sonderzug abgefahren sind. Die Unterbringung der Amerikaner erfolgt in der Umgebung von St. Moritz in Davos und Klosters, von wo täglich Extrazüge der rhätischen Bahn die Amerikaner nach St. Moritz bringen.

Fußball ohne Sensationen

Süddeutsche Oberliga

VfB. Stuttgart — Schwaben Augsburg 2:1 abgebrochen; SV. Mannheim Waldhof — Ulm 46 3:1; Viktoria Aschaffenburg — VfR. Mannheim 1:1. — Eine grobe Unsportlichkeit ließen sich die Augsburger Schwaben im Neckarstadion zuschulden kommen, indem sie das Spiel kurz vor Schluß wegen eines Handelfmeters, den ihnen der Schiedsrichter nicht zugestand, abbrachen. Das Spiel stand auf keiner sonderlichen Höhe und litt unter dem schwer bespielbaren Boden und der eigenartigen Auslegung der Handregel durch den Schiedsrichter.

Zonenliga Gruppe Nord

Spvgg. Neuendorf — VfL. Neunkirchen 2:0; FC. Kaiserslautern — FK. Pirmasens 9:1; Spvgg. Andernach gegen Mainz 05 2:2; Wormatia Worms — VfL. Neustadt 5:0; FC. Saarbrücken — SSV. Trier/Kurenz und SG. Völklingen — Phönix Ludwigshafen ausgefallen.

Neuendorf hat sich durch seinen Sieg nun endgültig und sicher auf den zweiten Platz vorgeschoben.

Pokalspiele Gruppe Nord

VfB. Pfullingen — SSV. Reutlingen 0:4; SV. Schramberg — VfL. Schwenningen 0:1; TSG. Balingen — SSV. Trossingen 0:3; SV. Gosheim — SV. Tuttlingen 1:4; SV. Tailfingen — ASV. Ebingen 2:2; SV. Mössingen — Tübinger SV. 3:9; Göttelfingen/Vollmaringen — Freudenstadt 2:4.

Bezirksklasse Gruppe 2

Althengstett — Birkenfeld ausgefallen; Conweiler gegen Ottenhausen 2:3; Unterreichenbach — Feldrennach 2:8.

Kreisklasse Untergruppe Neuenbürg

Calmbach — Arnbach ausgefallen. Wildbad — Waldrennach 4:1; Rotensol — Herrenalb 2:1; Schwann gegen Höfen 3:3; Schömberg — Engelsbrand ausgefallen.

Freundschaftsspiel

Calw I — Altensteig I 2:2; Calw II — Altensteig II 0:3 (zugunsten der Hochwassergeschädigten).

Kreisklasse Untergruppe Calw

Altburg — Deckenpfronn 14:0. — Mit dem bisher höchsten Ergebnis schlug Altburg die Gäste aus Deckenpfronn. Die erste Viertelstunde war das Spiel ausgeglichen. Dann erzielte Altburg aus einer Reihe schöner Kombinationen 4 unhaltbare Tore. Nach der Pause schoß der Altburger Mittelstürmer innerhalb 20 Minuten 6 Tore. Angriff auf Angriff rollte vor das Gästetor und weitere 3 Treffer waren die Ausbeute uneigennützigen Zusammenspiels. Das Spiel wurde fair durchgeführt. Schiedsrichter Hamann, Oberreichenbach leitete gut.

Tischtennis

Wildbad. Nach Abschluß der Wettkämpfe im Tischtennis um die Bezirksmeisterschaft Schwarzwald Nord zeigt die Tabelle folgenden Stand:

Wildbad	6	6	—	12
Neuenbürg	6	3	3	6
Höfen	6	2	4	4
Calmbach	6	1	5	2

Wintersport

Württ. Meisterschaft in der alpinen Kombination

Trotz des unsicheren Winters hat die Spgm. Isny die Vorbereitungen für die Durchführung der Meisterschaft in der alpinen Kombination am 7. und 8. Februar in Isny-Riedholz planmäßig vorangetrieben. Der schneesichere Hang an der Kugel und am Berg lassen die Veranstaltung als gesichert erscheinen. Unterkunft und Verpflegung für die Teilnehmer sind gesichert. Zuschauer jedoch haben keinen Anspruch auf Unterkunft.

Die Strecke wurde durch den sportlichen Leiter der Veranstaltung Dr. Heine, von der Spgm. Isny zusammen mit dem bekannten Spitzenläufer Heinrich Clenzing, Garmisch-Partenkirchen, vorgenommen. Fahrgelegenheit nach Riedholz ist vorhanden.

Der Südwestfunk (Freiburg-Sigmaringen) gibt am Mittwoch, 4. Februar, nach den Abendnachrichten die Bestätigung der Durchführung oder eine eventuelle Verlegung bekannt.

Vereinsläufe der Skizunft des SV. Wildbad

Die seit 1939 erstmalig wieder durchgeführte Meisterschaft der Wildbader Skiläufer war ein verheißungsvoller Anfang und berechtigt bei weiteren Kämpfen, insbesondere bei den für Mitte Februar geplanten Vergleichswettkämpfen mit Pforzheim, zu schönen Hoffnungen.

Ergebnisse: Sieger im Langlauf Allgemeine Klasse: W. Eisele; Altersklasse I: Kurt Boller, Sieger im Abfahrtslauf Jugendklasse II: Alfred Eitel; Allgemeine Klasse: Hermann Eitel, Versehrtenklasse: Robert Kappelmann; Altersklasse I: Kurt Boller. Abfahrtslauf, Frauen, Allgemeine Klasse: Inge Kappelmann. Torlauf, Männer, Allgemeine Klasse: Hermann Eitel; Versehrtenklasse: Willi Mundinger; Altersklasse I: Bert Bieder; Frauen, Allgemeine Klasse: Else Fritze. Tagesbestzeit im Langlauf W. Eisele, im Abfahrtslauf Hermann Eitel, im Torlauf Willi Mundinger.

Die Sportkameraden Trippner und Schraft, die den Verein bei den Zonenmeisterschaften in Baiersbronn vertraten, konnten bei starker Konkurrenz im Sprunglauf einen 8. bzw. 15. Preis erringen. Zu den am 8. Februar in Isny stattfindenden alpinen Meisterschaften wird die Sparte ebenfalls Läufer entsenden.

Das Alter der Olympiakämpfer

Bekannte in- und ausländische Sportwissenschaftler, Aerzte und Fachleute haben es immer wieder unternommen, die Grenze der Leistungsfähigkeit des menschlichen Organismus festzustellen und für die einzelnen Wettkampfzweige das beste Sportalter zu errechnen. Bisher sind alle diese Experimente nur Versuche geblieben und auch die Zukunft dürfte keine genauen Richtlinien oder Grundsätze hierfür erbringen. Die unterschiedliche Reifezeit, solide oder unsolide Lebensweise, die Summe aller sportlichen Erfahrungen, Pulsschlag und Lungenkapazität, Umgebung und Ernährungsweise, alle diese Faktoren lassen sich nicht auf einen gemeinsamen Nenner bringen.

Ein besonders eifriger Fachmann hat sich einmal die Mühe gemacht, das Durchschnittsalter der Olympiakämpfer zu errechnen. Seine statistischen Erhebungen, denen Ergebnisse der Olympischen Spiele von 1896 bis 1932 zugrunde lagen, ergaben für den Olympiakämpfer der Leichtathletik 23½ Jahre. Zu ungefähr dem gleichen Ergebnis kam der englische Wissenschaftler Dr. L. Wynn Jones. Diese Feststellungen hinderten den Amerikaner Ted Meredith jedoch nicht daran, bereits als 19jähriger in Stockholm Olympiasieger und Weltrekordler zu werden. Auch die amerikanische Farmerstochter Helen Stephens lief bereits mit 17 Jahren ihre Weltrekorde über kurze Strecken.

Unter den olympischen Sportarten gibt es zwei Wettbewerbe, für die eine Durchschnittszahl von 23½ Jahren keine Geltung hat: Eiskunstlaufen und Schwimmen. Die kleine Japanerin Tetsuko Inada war knapp elf Jahr alt, als sie nach dem olympischen Siegeslorbeer griff. Sonja Henie hatte erst ein Dutzend Lebensjahre hinter sich, als sie auf der Eisfläche der Winterolympiade in Chamonix ihre Pirouetten drehte.

Aber nicht nur die Sprünge auf dem Eis, auch die Leistungen vom Turm und Brett kennen eine stattliche Anzahl von Meistern im Kindesalter. Mary Hoerger war bereits mit 11 Jahren amerikanische Meisterin im Turmspringen. Bei den Ausscheidungswettkämpfen der englischen Schwimm-Mannschaften für die olympischen Spiele beteiligte sich Betty Slade, die noch nicht ganz 9 Jahre zählte. Oder denken wir an die japanischen Schwimmwunder Miyazaki und Kitamura, Koike und Makino, die als 14- bis 16jährige Schüler in olympischem Ruhm standen. 13 Jahre zählte Cath. Rawls, als sie für das Sternenbanner im olympischen Turmspringen eine silberne Medaille eroberte. Kein Mensch fand etwas außergewöhnliches dabei, als in Los Angeles Dorothy Poynton mit 14 Jahren den höchsten olympischen Siegeslorbeer nach Hause brachte, eine Leistung, die sie in den Augusttagen in Berlin unter dem Namen Poynton-Hill wiederholen konnte.

Stoppuhr und Kampfrichterentscheidungen qualifizierten manchen jugendlichen Sportler für olympische Medaillen. Aber haben diese Olympiasieger im Kindesalter die innere Reife, die man von einem Olympiakämpfer erwarten sollte? Auf der anderen Seite gibt es eine recht umfangreiche Liste „ausgewachsener“ Gewinner von Gold- und Silbermedaillen, die ihre Amateurideale sehr bald in klingende Münze umsetzten und die Siegesurkunde lediglich zur Erhaltung ihres Geschäftsprestiges verwandten.

Umschau im Lande

Den Täter schnell gefaßt

Tübingen. Die Aufklärung der schweren Bluttat, der, wie berichtet, der 44 Jahre alte Kraftfahrer Hans Eugen Roth in der Nähe von Herrenberg zum Opfer gefallen ist, konnte dank der Mithilfe der Bevölkerung schnell erfolgen. Als Täter wurde von der Landeskriminalpolizei schon am Samstagvormittag in der Tübinger Altstadt der 27 Jahre alte ledige Kraftfahrer Richard Schuh aus Remmingsheim, Kreis Tübingen, verhaftet. Als seine Helfershelfer wurden in Reutlingen zwei verheiratete Männer, die aus Mannheim bzw. dem Rheinland stammen, festgenommen.

Richard Schuh versuchte zuerst die Tat auf Polen abzuschieben, hat aber dann im Laufe seiner Vernehmung ein Geständnis abgelegt. Die rasche Festnahme des Täters ist dem Umstand zuzuschreiben, daß der gestohlene Lastkraftwagen, der im Schwärzlocher Wald abgestellt worden war, von einem Forstbeamten frühzeitig entdeckt wurde und daß sich auf Grund der Fahndungsmitteilungen durch Presse und Radio bald in Tübingen zwei Stellen meldeten, denen Reifen zum Kauf angeboten worden waren. Der Täter war einem der angegangenen Tübinger persönlich bekannt, so daß die Polizei dann sofort alle Sicherheitsmaßregeln ergreifen konnte, um die Festnahme des Mörders zu ermöglichen. Als Schuh, der sich vorübergehend in Reutlingen aufgehalten hatte, wieder in Tübingen erschien und bei einem Bekannten in der Altstadt Unterschlupf gesucht hatte, konnte er verhaftet werden.

Die Nachwuchsfrage bei den Gesangvereinen

Reutlingen. In Wannweil wurde am Sonntag der Uhlandgau des Sängerbundes für Württemberg-Hohenzollern gegründet. Er umfaßt die Kreise Reutlingen, Tübingen und Rottenburg. Bei dieser Gelegenheit konnte Bundesgeschäftsführer Meyle, Calw, die Mitteilung machen, daß dem Bund bis jetzt 179 Vereine mit 7000 Sängern und 1700 Sängerinnen angehören. Die Zulassung der Gesangvereine ist nun insofern erleichtert, als durch das Entgegenkommen der Militärregierung die Anträge auf Zulassung der Geschäftsstelle des Bundes in Calw direkt eingeschickt werden können. Einen großen Raum in den Erörterungen nahm die Frage des Nachwuchses für die Gesangvereine ein. Bundesgeschäftsführer Meyle teilte hierzu mit, daß in jedem Gau Beauftragte für Jugendfragen gewählt werden sollen. Ebenso ist ein Landesbeauftragter für Jugendangelegenheiten in Aussicht genommen. Chorleitertagungen sollen im April in Reutlingen und Aulendorf stattfinden. Bundespräsident Dr. Leuze, Reutlingen, wies in einer bedeutungsvollen Ansprache ebenfalls auf die Wichtigkeit hin, daß den Gesangvereinen jugendliche Sänger zuströmen.

Balingen. Hier wurde der Sängerkreis Zollernalb gegründet. Vertreter von 70 Vereinen aus allen Teilen Südwürttemberg-Hohenzollerns versammelten sich zu einer Feier in der alten Zollernstadt Balingen, zu der Landrat Wahl das Geleit gab.

Kreisvorsitzender wurde Karl Seeger, Balingen, Stellvertreter Fritz Müller, Hechingen, Kassierer Emil Grieb, Balingen, Schriftführer Karl Rauscher, Ebingen. Den Musikausschuß leiten Wallishauser aus Hechingen, Bodiwald, Bisingen und Michael Alois, Bisingen.

Quer durch die Zonen

In einer Vorstandssitzung des Gewerkschaftsbundes von Württemberg-Hohenzollern wurde beschlossen, den diesjährigen Bundestag vom 18. bis 20. Juni in Ravensburg abzuhalten. — Für das Kinderheim in Seitingen, Kreis Tuttlingen, hat der französische Staatssekretär für deutsche und österreichische Angelegenheiten, Pierre Schneiter, durch den Kreisgouverneur in Tuttlingen dem Bundesvorstand der Gewerkschaften Fritz Fleck 2000 RM. überreichen lassen. — In der Tankholzfabrik Appberger & Blesinger in Rottenburg ist am Samstag ein Großbrand ausgebrochen. Ein Nachbargebäude wurde vom Brand erfaßt und auch eingeäschert. — Der 12 Jahre alte Sohn des Stadtpfarrers Lutz in Reutlingen wollte den nach Tübingen fahrenden Morgenzug noch besteigen, kam dabei unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. — Ein zwei Jahre altes Kind ist aus dem zweiten Stock eines Hauses in Reutlingen tödlich abgestürzt. — Wirtschaftsminister Wildermuth hatte am Samstag in Tuttlingen Besprechungen über die Einschaltung der Gewerkschaften in Sachbearbeiterstellen der Regierung. Außerdem wurde die Besetzung der Industrie- und Handelskammern und die Bildung von Bezirkswirtschaftsräten erörtert. — In Deilkofen, einem kleinen Dorf auf dem Heuberg, ist jetzt das erste ständige Dorfkino im Kreis Tuttlingen eröffnet worden.

Ausgewiesene

Die Notiz „Ausgewiesene“ in Nummer 8 gilt nur den Ausgewiesenen des Kreises Tübingen.

Geschäftliches

Ich bin als Rechtsanwalt beim Landgericht Tübingen zugelassen. Dietrich Jaensch, Rechtsanwalt. — Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Praxis zusammengeschlossen. Dr. Eduard Leuze, Dietrich Jaensch, Rechtsanwälte, Reutlingen, Gartenstraße 23

Zum Bücherabschluß! Abschlußtabellen für doppelte kaufm. Buchführung, Gewinnberechnungstabellen für einfache Buchführ., Abschreibungstabellen, Mustersendung per Nachnahme oder nach Voreinsendung von 2 RM. auf Postscheckkonto 24 142 Stuttgart. Tabellenverlag L. Mattes, Stuttgart-W, Schwabstraße 66

Atelier für Gebrauchsgraphik, Herbert Aust, Tübingen, Im alten Raum 2. Firmenzeichen, Briefköpfe, Prospekte, Plakate, Buchschmuck, Urkunden

„Friedel-Pudding“ extra fein soll das Sonntagsessen sein. Robert Friedel GmbH., Stuttgart-Bad Cannstatt

Achtung! Desinfektionsanstalt Albert Waiblinger, Stuttgart 13, Lilienweg 4. Schädlingsbekämpfung gegen Wanzen, Russen, Schwaben, Mäuse, Ratten, beste Vernichtung. Meldung Kr. Tübingen: Eugen Waiblinger, Tübingen, Nonnengasse (Nonnenhaus)

Ohrenschützer m. Metallbügel fert. wir f. Grossisten u. Händler bei Gest. v. Textilabfällen. Velo-Sportartikelfabr., Düsseldorf (329), Birkenstraße 65

Kunst-, Glückwunsch- u. Trauerkarten, Stundenpläne, Briefmarkenauswahlhefte, Formulare, Einmach-Etiketten, Kunstblätter u. a. erzgkl. Kunst- u. Feinpapiererzeugnisse liefert jetzt an Fachgeschäfte bei Voreinsendung v. Altpapier Felix Kern, Stuttg.-Feuerbach, Siegelstraße 3

Lederwarenfabrikation sucht Aufträge geg. Materialflieferung in Kleinlederwaren aus Leder oder Werkstoff sowie Herstellung v. Babyschuhen aus Stoffresten. Ang. unt. S. T. 102

Laufende Aufträge in Blechbearbeitung elektr. u. autogen. Schweißarbeiten verbunden auch mit Dreharbeiten werden entgegengenommen. Angeb. unter S. T. 118

Trikotagenfabrik übernimmt Lohnanfertigung von schwierigen Damenstrümpfen. Angebote unt. S. T. 126

Wir übernehmen alle vorkommenden Arbeiten auf uns. Exzenterpressen (1—25 t). Angeb. unter Nr. 4964 an Badische Ann.-Expedition, Karlsruhe, Zähringer Straße 97

Wertbeständige Waren fertig. wir für Textilhdlr. u. Grossisten in Lohn b. Gest. v. großst. Abfällen (Text., Segel, Leinen, Kunstl., Igelit, Gummistoff, Garn, Decken, Lederabf. aller Art). Velo-Sportartikelfabrik, Düsseldorf (329), Birkenstraße 65

Neue USA-Adreßlisten: 138 Kunsthandlungen 8 RM., 250 Zeitungen 10 RM., 484 Zeitschriften 15 RM., 318 Fachblätter 12 RM., 76 deutschspr. Blätter 6 RM. E. Griesbeck, München 19/132, Hildebrandstraße 7

Emailschilder G. Stammler, Tübingen/N.

Juwelenkauf und -verkauf ist Vertrauenssache, anerkannter Sachverständiger prüft, schätzt und übernimmt auf Wunsch Vermittlung. Strengste Diskretion zugesichert. Alfred Hiller, (14a) Stuttgart 13, Schwarenbergstraße 62, Tel. 414 57

Neuartiges Klebverfahren für zerbrochene Wasch- u. Klosettbecken, Porzellan, Kunstgegenstände usw. vergibt bezirksweise Otto Jordan, Hamburg 13, Hallerstr. 50, Herstellungsvorschriften für die Nahrungsmittel-, chemische und kosmetische Industrie auf Anfrage

Stellenangebote

Einstellungen von Arbeitskräften nur mit Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes zulässig!

Vertreter für Reinigungsmittel, kosm. u. pharm. Markenartikel, die Auslieferungslager übern. können, wollen ihre Bewerbung richten unt. P 2286 an Rat und Tat, Stuttgart

Geeignete Persönlichkeit zur Prüfung v. Feuerlöschern bei best. Verdienstmöglichkeit ges. Spezialkenntn. nicht erforderl. Angebote unter Beifüg. e. Lebenslauf u. frühestem Eintritt unter S. T. 113

Isolierer, Anstreicher, Schlosser, sowie angelernte Hilfsarbeiter werden für auswärt. Montagearbeiten (US-Zone) lfd. eingestellt. Schwerarbeiterzulage, geheizte Unterkünfte gesichert. Bauschaiz GmbH., Stuttgart-Stammheim, Kornwestheimer Straße 187

Schauspieler, jugendl. Liebhaber (auch Anfänger), ab sofort gesucht. Angeb. mit Bild, Repertoire und Gagenforderung an d. Hans-Theile-Bühne, Gammertingen 193

Obermeister gesucht für uns. moderne Seidenweberei (Glattstühle) zu baldigem Eintritt unt. sehr günst. Bedingungen. Ang. mit Lebenslauf an Seidenweberei Spaichingen AG., (14b) Spaichingen (Württ.)

Wir suchen für sofort oder später ledige Schneider unter günstigen Bedingungen. Gebek & Co., Kleiderfabrik, Neuenbürg (Württ.)

Tücht., selbst. Gärtner in mittl. gemischten Betrieb für sofort gesucht. Frau Maria Grätzer, Schwann, Kr. Calw

Landw. Arbeiter, der mögl. auch melken kann, f. kl. Landw. bei gt. Bezahlung zu baldig. Eintritt gesucht. Schill, zum Waldhorn, Ebhausen bei Nagold

Auf unser Büro suchen wir eine intell., jüngere Mitarbeiterin aus ged. Familienverhältn. Die Bewerberin soll eine gute, kaufm. Ausb. genossen haben, fähig in Steno u. d. Maschine sein und eine gute Allgemeinbildung bes. Bew. a. d. Gebiet Tübingen-Reutlingen erb. Die Stellung ist interessant und wird gut bezahlt. Angebote unter S. T. 256

Sekretärin für die kfm. Leitung eines Industriebetriebes in Reutlingen sofort ges. Verlangt wird: Gute Allgemeinbildg., Kurz- u. Maschinenschrift, Kenntn. der frz. Sprache in Wort u. Schrift. Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. handgeschr. Lebenslauf und Angabe des kürzesten Eintrittstermins unt. S. T. 238

Sekretärin mit gt. Allgemeinbildung, perf. in Steno u. Maschinenschreiben, die in der Lage ist, den normalen Schriftwechsel selbst. zu erledigen, von evang. Anstalt gesucht. Evangelische Bewerberinnen bewerben sich unter S. T. 117

Jüng., weibl. Bürokraft mit Kenntn. in Kurzschrift u. Maschinenschr. für sof. ges. Josef Beyer, Handelsvertretungen der Schuh- u. Lederindustrie, Gönningen (Württ.), Hauptstraße 125

Mädchen, ehrl., fleiß., wenn mögl. v. Lande, für den Haush. u. z. Mithilfe in der Landwirtschaft ges. f. sof. F. Gohwendner, Riedlingen (Württ.)

Gewandte Stenotypistin z. sof. Eintr. gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf und Zeugn. an Landratsamt Saulgau

Zum sofortigen Eintritt oder später 1—2 Volontäre(innen) für anerkannten Herdbuch-Schweinezuchtbetrieb mit Landwirtschaft; 1—2 landw. Arbeiter(innen) für Schweine-, Vieh- u. Pferdestallpflege; 1 m. sämtl. landw. Maschinen und Arbeiten vertrauten Pferdeknecht f. Pinzgauer Gespanne, bei freier Kost und Wohnung, Vergütung nach Uebereinkunft, gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften u. genauen Angaben der Eintrittsmöglichkeiten erbeten unter S. T. 389

Für kl. Haushalt (alt. Leute) Haushälterin gesucht. Ang. u. S. T. 262

Kinderliebes Zweitmädchen mögl. mit Nähkenntnissen bis spät. 1. Mai gesucht. Dr. Seufert, Stadtapotheke, Schwenningen a. N.

Hausangestellte für mod., kl. Villenhaushalt am Bodensee bei günst. Bedingungen gesucht. Ausführ. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Lichtbild unt. Nr. 10 027 an die Süd-Annonce, Konstanz (Bodensee)

Tüchtige Hausgehilfin, kinderlieb, bei gt. Vergütung für 15. Febr. oder 1. März gesucht. Ang. unt. S. T. 99

Aelt., alleinst. Frau für meinen Haushalt ges., lebenslängl. Heimat geboten. Angebote unt. S. T. 119

Wegen Verheiratung meiner Hausgehilfin, welche 20 Jahre i. Hause war, suche ich ein einfaches Mädchen vom Land, welches schon in Stellung war u. etwas kochen kann. Praxishelferin vorhanden (2 Personen). Frau Else Mühlhäuser, Tübingen, Gartenstr. 11

Stellengesuche

Textilchemiker, 29 J., ledig, mehrere J. Praxis, sucht Anstellg. als Färbermeister oder ähnl. Angebote u. Nr. 2209 an die Anzeigenvermittlg. LUZ, Reutlingen, Stadtbotenstraße 7

Maschineningenieur, 41 J., erf. in Konstruktion u. Betrieb, sucht Stellung. Angebote unt. S. T. 112

Jung. Webereitechniker, 20 J., ledig, Technikum Reutlingen absolviert, z. pass. Anfangsstellung, 5 J. Webereipraxis. Angeb. unt. S. T. 113

Jüng. Bankkaufmann, Kenntn. in Lohnbuchhaltung, Betreuung von Bausteilen u. sämtl. Büroarb., sucht Stellg. Angebote unter S. T. 199

Elektromeister, 35 J., Schlesier, sucht als Facharbeiter Stellg. in frz. Zone, am liebsten Tübingen. S. T. 106

Sekretärin — Dolmetscherin. Jg. Frau, deren Mann in russ. Gefangenschaft, Abiturientin, gute Sprachkenntn. in Franz., Engl. und Ital. durch läng. Auslandsaufenthalte (versch. ausländ. Sprachexamen), Steno u. Schreibmaschine, mehrere Semester Jura studiert, bish. als Sekretärin und Dolmetscherin in Forschungsinstitut tätig, sucht geeign. Tätigkeit, mögl. in Tübingen oder Hechingen. Angebote an Frau Erika Schlatter, (14b) Schramberg-Sulgen, Unotweg 126

Telefonistin, 25 J., sucht Dauerstellung. Angebote unter S. T. 100

Staatl. gepr. Krankenschwester mit gt. Zeugn. sucht Stellung in Krankenhaus. Bevorzugt: med. Station. Eintritt sofort oder später. Ang. unt. S. T. 94

29j. Fräulein mit 4 J. alt. Kind sucht z. gt. Dauerstellung am lb. bei alleinsteh., charaktervoll., ält. Herrn. Angebote unter S. T. 99

Kaufgesuche

Wir sind laufend Käufer von ausgezeichneten Weinen und bitten um Angebote. Fässer können gestellt werden. Gebr. Schweickhardt, Tübingen, Essigfabrik, Tel. 29 31

Zum Kauf gesucht: 1 Kompressor für Spritzanlage mit Zubehör, 2 Elektromotore 1—4 PS, Autobereifung mit Felgen 4,50×17 oder 5,00×5,25×16. Zuschriften unter S. T. 243

Gesucht Klein-Kran, mögl. fahrbar, f. Materialentladung u. -beladung, evtl. auch gebraucht u. reparaturbedürftig, auch Mag-Diesel-Kran oder dgl. Angeb. unter S. T. 84

Wir kaufen z. Höchstpreisen: Strick- und Wirkmaschinen aller Art, auch gebraucht und reparaturbedürftig, Nähmaschinen, Knopflochmaschinen, Kettelmasch., Elektromotoren. Ang. unter S. T. 79

Ladentisch mit Schubladen von Textilgeschäft zu kaufen, mieten oder tauschen gesucht. Angeb. unt. S. T. 77

Suche Motorrad bis 200 ccm. Wagenbauer Hof Bläsikeller b. Tübingen

Flügel zu kaufen gesucht. Angeb. unt. S. T. 121

Suche Leichtmotorrad, NSU., bis zu 200 ccm. Angebote unt. S. T. 122

Verschiedenes

3 Ladenschränke mit Schubladen und Glasaufsatz u. einen Ladentisch verkauft Buchh. Danner, Tübingen, Hechinger Straße 156

Antiker Schreibtisch (echt Biedermeiersekretär) mit aufklappbarer Schreibplatte, 6 gr. und 9 kl. Schubladen, einschl. Geheimfach, zu verkaufen. Angebote unter S. T. 71

Biete Radio, 4 Röhren, Wechselstrom, suche gleichw. Radio Gleich- oder Allstrom. Angebote unter S. T. 70

2 Reifen mit Schläuchen, 210×18 neu, 2 Reifen 5,00-5,25×18 neu, zu tauschen gegen ebensolche 7,00-7,50×20 oder 5,50-6,00×16. Ang. u. S. T. 91

Spiralbohrer, 0,5 mm, 1000 St., gegen Artikel der Uhrenindustrie zu tauschen gesucht. Ang. u. S. T. 92

Biete neuw. Ledersofa (als Schlafsofa geeign.), suche guten Radio. Angeb. unter S. T. 98

Damen- und Herrenlederhandschuhe, neuw., geboten, guter Feldstecher gesucht. Angeb. unt. S. T. 110

Fabrikationsraum, auch Baracke, 150 bis 200 qm, in franz. Zone gesucht. Ang. u. 150 an Südwerb Ann.-Exp., Schwenningen a. N.

Etwa 3—5000 qm gedeckter Lagerraum, evtl. mit Büro, Anschlußgleis erw., in frz. Zone Württembergs zu mieten oder zu kaufen gesucht. Ang. unter N. S. 8777 an Ann.-Exp. Bunnder & Bantz, Düsseldorf

Kleines Landhaus bis 4 Zimmer, mit etwas Garten u. Land z. k. gesucht. Angebote unt. S. T. 107

Suche Kino zu pachten. Beste Bedingungen werden zugesichert. Angeb. unter S. T. 108

Suche Verbindung m. Grundstücksmakler weg. Kauf eines Hauses zwecks Geschäftsgründung. Ang. u. S. T. 106

Beteiligung, mögl. tätige, bis 30 Mille und mehr in Export, Handel oder Industrie, von tücht. südd. Kaufm., 36 J., alleinst. ges. Ang. u. S. T. 111

Volksmundwährung

Wo zwangsläufig mehrere Menschen zusammenkommen, insbesondere Männer, denn unsere Frauen haben schließlich auch noch andere und vordringlichere Sorgen, da wird neben der Frage der nächstmöglichen Tabakwarenabgabe seit einiger Zeit immer auffälliger die kommende Währungsreform in die Debatte geworfen. Was dabei alles dahergeredet wird, ist geradezu „hanebüchen“ und manchem Aengstlichen könnten darob die Haare zu Berge stehen, sofern dies normalerweise nicht schon der Fall ist. Die einen tippen mit absoluter Sicherheit auf eine achtzig- bis neunzigprozentige Abwertung unserer Mark, die anderen wissen schon genaue Zahlen über die Belastung von Immobilien und Mobilien anzugeben, und wieder andere flüstern, weil hintenherum davon in Kenntnis gesetzt, im Vertrauen über die Höhe der freibleibenden angelegten Spargelder. Ueberhaupt, so wird auch demonstrativ weiterkolportiert, wäre die Währung schon lange da, wenn sich die dafür Zuständigen hätten einigen können. Und ganze Vier, die ich kürzlich in einem Warteraum rumoren hörte, als sie diesen Fragenkomplex aufgeworfen hatten, wunderten sich nicht einmal darüber, daß sie mit ihren gegenteiligen Meinungen nicht unter einen Hut zu bringen waren. „Jedem seine eigene Währung“ — das wäre so der Wunsch vieler unserer Zeitgenossen. Im übrigen, so wird es wohl sein, wissen wir „Allgemeinen“ alle nichts, aber doch so viel, daß sie kommen muß, wenn das gesamte Wirtschaftsleben nicht weiter oder gar ganz absacken soll, und daß sie manche Ernüchterung im Gefolge haben wird. Kl.

Calwer Stadtnachrichten

Dienstjubiläum. Stadt-Oberinspektor A. Schick, ein verdienter Beamter der Stadt Calw, konnte am 1. Februar auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadtverwaltung der Kreisstadt zurückblicken. Der Jubilar war 15 Jahre hindurch Stütze des Bürgermeisters in allen Verwaltungsangelegenheiten, führte das Sitzungsprotokoll des Gemeinderats, wurde 1938 Standesbeamter der Stadt und versah u. a. die Geschäfte der Baupolizeibehörde, das Sühneamt und des Gemeindegerichts. Bürgermeister Blessing beglückwünschte ihn in einer kurzen Feier namens der Stadt und des Gemeinderats und brachte ihm deren Dank und Anerkennung zum Ausdruck. Auch die städtischen Beamten und Angestellten beglückwünschten und beschenkten ihren Mitarbeiter.

Glückwünsche zum 82. Rektor i. R. Fritz Beutel konnte am 31. Januar in voller Rüstigkeit sein 82. Lebensjahr vollenden. Aus diesem Anlaß übermittelte Rektor Beck die herzlichsten Glückwünsche des Lehrerkollegiums der Volks- und Mittelschule und ein Schülerchor brachte ihm ein Ständchen dar. Auch Schulrat Schweikert hat den verdienten Schulmann, welcher der Schule Jahrzehntelang vorstand und aus dem Ruhestand heraus in harter Zeit sich noch einmal zur Verfügung gestellt hat, beglückwünscht. Wir wünschen Rektor Beutel im neu begonnenen Lebensjahr weiterhin Glück und Gesundheit.

Diphtherieschutzimpfung in den Schulen

In der letzten Woche wurde die Mehrzahl der hiesigen Schulkinder unter 14 Jahren zum zweitenmal gegen Diphtherie geimpft, nachdem kurz vor Weihnachten eine erste Impfung durchgeführt worden war. Eine solche Schutzimpfung hat sich als notwendig erwiesen, da diese gefährliche Krankheit wieder mehr und mehr Todesopfer fordert. Die unterernährten Körper und die schlechten Wohnverhältnisse, dazu der große Mangel an Kleidung und Schuhwerk schufen günstige Vorbedingungen für das beängstigende Umsichgreifen besonders der Tuberkulose, aber auch der Diphtherie. Es ist daher hohe Zeit, daß mit allen Mitteln, die uns heute noch zu Gebote stehen, gegen diese Krankheiten vorgegangen wird. Die Diphtherieschutzimpfung wird durchweg von unseren Kindern gut überstanden und bietet einen wirksamen Schutz auf zwei bis drei Jahre. Wer beobachten konnte, wie selbst unsere Kleinsten mit größter Gelassenheit sich impfen ließen und nachher wieder ihren Spielen nachgingen, der wird keinerlei Bedenken mehr dagegen haben. Mögen die Aengstlichen unter uns einsehen, daß diese harmlose Impfung bis heute der beste Schutz gegen die gefährliche Diphtherie ist.

Die Landespolizei berichtet

Neuenbürg. Dem hiesigen LP-Posten ist es gelungen, mehrere Schwarzschlachtungen und größere Schwarzhandelsgeschäfte, vor allem mit Zigaretten, Schmuck und dergleichen, aufzudecken. Die Ermittlungen ergaben, daß insgesamt seit dem Herbst des letzten Jahres 2 Kälber, 6 Rinder, 3 Schweine und etwa 10 Ferkel schwarzgeschlachtet wurden. Die Kälber und Rinder wurden restlos in der Gegend von Neuenbürg aufgekauft und in einem landwirtschaftlichen Anwesen in Neuenbürg geschlachtet. Das angefallene Fleisch wurde von den Schwarzschlächtern zum größten Teil eingedost, dann davon im Schwarzhandel zum Preis von 20—25 RM das Pfund verkauft oder eingetauscht.

Diebstahl. In der Nacht zum 25. Januar wurden auf dem Bahnhofgelände Altensteig 7 Glühbirnen von bis jetzt noch unbekannten Tätern gestohlen.

Zusammenstoß. Am 31. Januar nachmittags ereignete sich auf der Straße Nagold-Iselshausen ein Verkehrsunfall: Ein aus Richtung Nagold und ein aus Richtung Iselshausen kommender Lastkraftwagen stießen zusammen, wodurch beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Personen wurden dabei nicht verletzt.

Blick in die Gemeinden

Brief aus Ebhausen

Aus der Kriegsgefangenschaft sind in letzter Zeit zurückgekehrt: Jakob Walz, Schuhmacher, Friedrich Großmann, Schreiner, Walter Schöttle, Kaufmannsgehilfe, Eugen Eitel, Weber, Alfred Benz, Maler, Christian Beutler, Klempner, sämtliche aus Frankreich, und Gottlob Helber, Schreiner, aus England. In Gefangenschaft befinden sich noch 13 in franz., 8 in russ., 4 in engl., 2 in poln.; als Zivilarbeiter sind in Frankreich 6. Die Zahl der Ausmarschierten beträgt 338, gefallen 67, vermißt 30. — Ausgewiesene befinden sich in unserer Gemeinde 65, davon 6 aus Ostpreußen, Westpreußen 16, Schlesien 17, Ostbrandenburg 1, Ostpommern 4, Polen 4, Tschechoslowakei 1, Oesterreich 2, Elsaß 8, Saargebiet 6; Evakuierte 12, davon Nord-Württ. 5, Nordbaden 3, Reg.-Bez. Düsseldorf 2, Berlin, russ. Zone, 2. — Das Standesamt verzeichnete im Jahr 1947 10 Geburten, davon auswärts 6, Eheschließungen 10, Todesfälle 15, auswärts 1. — An Altersjubilaren über 70 Jahre haben wir im Februar am 1. Jakob Kleiner, Hirschwirt, 70 J.; 6. Magdalena Rupps, Schreiners-Witwe, 81 J.; 19. Ernst Dengler, Schuhmacher, 75 J.; und am 24. Katharine Wurster, Bäckermeisters-Witwe, 75 Jahre.

Igelsloch. Am 30. Januar feierte Herr J. Krehbiehl, hier, in allgemein bewunderter Rüstigkeit und Schaffensfreude seinen 77. Geburtstag. Er erfreut sich sowohl als „Hebammenvater“ wie auch als Postillion allgemeiner Sympathie. Mögen ihm noch viele frohe Botengänge beschieden sein!

Aus dem kirchlichen Leben

Pfarrer Martin Kluck, ein Ausgewiesener aus der Prälatur Schneidemühl, wurde vom Bischöflichen Ordinariat Rottenburg zur Betreuung der Flüchtlinge im Bezirk Nagold und in der benachbarten amerikanischen Zone eingesetzt. Seinen Dienstsitz hat er im kathol. Stadtpfarrhaus in Nagold. — Auf einem Frauenabend im Evgl. Vereinshaus in Nagold sprach Frau Glöckler über die Arbeit des Gustav-Adolf-Frauenbundes.

Umschau in Oberjettingen

Unsere neuen Gemeinderäte sind: Fortenbacher, Fritz, Landwirt; Renz, Johannes, Schuhmacher und Landwirt; Dengler, Albert, Landwirt; Baitinger, Gotthilf, Landwirt; Kaiser, Georg, Wagner und Landwirt; Röhm, Georg, Landwirt und Inhaber eines Terrazzogeschäfts; Roll, Gotthilf, Landwirt; Fortenbacher, Albert, Landwirt; Kaiser, Ernst, Landwirt und Küfer; Wolfer, Gottlob, Landwirt; Roll, Hermann, Landwirt; Renz, Oskar, Landwirt. In einer würdigen Feierstunde wurden sie in Anwesenheit zahlreicher Gäste, der Gemeindearbeiter und -Angestellten in ihr Ehrenamt eingeführt und auf die Verfassung vereidigt. Bürgermeister Strohäker wies auf die derzeitige Krise besonders hin und streifte auch die unendlich schweren Sorgen, denen die Gemeindeverwaltung der zu 50% kriegsgeschädigten Gemeinde zur Zeit gegenübersteht. Mit dem Dank an seine Mitarbeiter und für die bisher vom Gemeinderat geleistete Arbeit, im Gedenken an unsere Vermißten, Gefangenen und die vielen Gefallenen endete die Feier. — Aus der Kriegsgefangenschaft sind zurückgekehrt: Fritz Niethammer, Schmied (befindet sich z. Zt. im Kreiskrankenhaus in Nagold) und Georg Rinderknecht, Mechaniker. Wir rufen ihnen ein „herzlich Willkomm“ in der Heimat zu. In Urlaub weilte der Sohn Gottlob des Georg Renz, der sich als freier Arbeiter in Frankreich für ein Jahr verpflichtete.

230000 Mark Hochwasserschaden in Nagold

Die Hochwasserschäden auf Markung Nagold haben sich als weit schwerer herausgestellt, als ursprünglich angenommen wurde. Die großzügige Regulierung der Nagold und Waldach, die der Initiative des früheren Bürgermeisters Maier und des damaligen Gemeinderats zu verdanken sind, hat eine Katastrophe, bedingt durch das Aufeinanderprallen zweier reißender Hochwasserströme, vermieden. Der Gesamtschaden beziffert sich diesmal auf 230 000 RM. Es handelt sich in der Hauptsache um Flußschäden. Das über die Waldach führende sogen. Winterbrückle wurde total zerstört. Die Uferschäden an Nagold und Waldach betragen 93 000 RM. Nicht weniger als 200 Zentner Zement werden zur Wiederherstellung der Ufermauern gebraucht. Die Schäden an den Wasserwerksanlagen betragen in Nagold und Iselshausen 50 000 RM. 261,5 Zentner Kartoffeln und 2 Bienenvölker wurden vernichtet. Die Verwüstungen in Gärten, Aeckern und Wiesen sind mit 15 000 RM nicht zu hoch angesetzt. Das Nagolder Stadion, das zu den größten und schönsten in ganz Württemberg gehört, erlitt einen Schaden von 7500 RM. Die Aschenbahn ist völlig verwüstet und muß neu angelegt werden. Leider wurden durch das Hochwasser am 10. 3. 1947 verursachte Schäden nun ganz erheblich erweitert, da der zur Instandsetzung benötigte Zement erst kurz vor Weihnachten eintraf.

Konzertsänger Walter Dürr singt am Donnerstag, den 5. Februar, die „Winterreise“ von Schubert. Dürr verbrachte 12 Jahre seines Lebens, darunter seine ganze Studienzeit, in Nagold, wo sein Vater tätig war. Das von ihm gesungene Werk gehört zu den gewaltigsten Erscheinungen der Musikliteratur. Die Lieder der Winterreise sind die letzte Konsequenz und das Höchste, zu dem Schuberts Liedkunst vorstoßen konnte. Es wird ersucht, sich Plätze, die im kleinsten Festsaale der Lehreroberschule nur in beschränktem Maße vorhanden sind, im Vorverkauf zu sichern. Am 12. Februar führt das Volksbildungswerk den zweiten Abend der Vortragsreihe „Meister der Tonkunst“ als Haydn-Abend mit Klaviersonaten, weltlichen Liedern des Meisters, Arien, Duetten und Terzetten aus den großen Oratorien „Die Jahreszeiten“ und „Die Schöpfung“ durch. — Seit einigen Wochen kommt durchschnittlich alle 3 Tage ein Kriegsgefangenentransport durch unseren Bahnhof. Die Kriegsgefangenen kommen aus dem Entlassungslager Tuttlingen und werden ins Lager Malmsheim verbracht, wo sie in ihre Heimat entlassen werden. Jeder Transport wird auf dem Bahnhof herzlich begrüßt. — K. H. von Nagold wurde vom Einfachen Militärgericht Reutlingen wegen Hehlerei und Schwarzhandel zu einem Monat Gefängnis verurteilt. -g.

Pforzheimer Rundblick

Dr. Brandenburg zum Oberbürgermeister gewählt

Dr. Johann Peter Brandenburg (DVP) ist bei der Wahl am 1. 2. 1948 mit 10 882 Stimmen vor seinem Gegenkandidaten Friedrich Wilhelm Helmstädter mit einer Mehrheit von 941 Stimmen zum Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim gewählt worden. Die Wahlbeteiligung betrug 62,5 Prozent. Dr. Brandenburg ist 43 Jahre alt. Vom September 1946 an war er bereits 1. Bürgermeister; er wurde nach Abgang des OB. Katz im August vergangenen Jahres mit knapper Mehrheit vom Stadtrat zum Oberbürgermeister gewählt. Durch die Neuwahl wurde ihm das Vertrauen der Bürgerschaft entgegengebracht und in seinem verantwortungsvollen Amt bestätigt. Die Wahl ist auf 6 Jahre.

Was man im Stadtrat zu „raten“ hat. In vergangener Woche trat der neugewählte Stadtrat zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Landrat Dissinger überreichte OB. Dr. Brandenburg einen Scheck in Höhe von 100 000 Mark für den Ausbau des Städt. Krankenhauses. Die große Spende bringt die Verbundenheit zwischen dem Land- und Stadtkreis zum Ausdruck. — Zum Pforzheimer Trauertag am 23. 2. sind wieder öffentliche Feierlichkeiten geplant. — Den Ehefrauen, deren Männer sich noch in Gefangenschaft befinden, soll eine einmalige pekuniäre Unterstützung gewährt werden — Als Beschaffungshilfe für städtische Beamte, Angestellte und Arbeiter wurde ein Kredit in Höhe von 123 000 Mark genehmigt. — Eine Spende von 20 000 Mark eines Pforzheimer Bürgers soll für Wohlfahrtszwecke, und die angesammelte Rücklage für den Bau eines J-Heimes in Höhe von 365 000 Mark für Jugendbetreuung verwendet werden.

Nicht Worte, sondern Taten. In heutiger Zeit haben wir den Eindruck, daß zuviel geredet wird, aber nichts geschieht. Darum ist es umso erfreulicher zu hören, daß im Verborgenen noch Taten geschehen. Infolge der Hochwasserkatastrophe wurde eine Gärtnerei in Eutingen völlig verwüstet. Die ganze Anbaufläche war mit Geröll und Steinen bedeckt. Die Besitzerin, deren Mann noch in Gefangenschaft ist, stand dieser Verwüstung hilflos gegenüber. Der Schaden wurde durch den Obermeister der Gärtner-Innung festgestellt und das Erforderliche veranlaßt. Es folgten nun keine Berichte und Bittgesuche an „Obere Stellen“, sondern eine tatkräftige Selbsthilfe setzte ein. Im gemeinsamen Anpacken vieler Gärtnerkollegen und deren Hilfskräfte wurde die Wiederinstandsetzung des Betriebes in 12tägiger harter Arbeit durchgeführt. Nicht Worte, sondern Taten helfen uns!

Kontrolle bei der Hooverspeisung. Die Schülerspeisungen, in deren Nutzen 6300 Kinder kommen, haben berechtigterweise zu wiederholten Klagen der Kinder bezw. der Eltern Anlaß gegeben. Eine überraschende Kontrolle durch Major Raymond Lascoe hat einige Verfehlungen beanstandet. Vor allem wurde gerügt, daß die 10 Angestellten der Brötzinger Küche entgegen den Bestimmungen das Essen einnehmen und noch Essen mit nach Hause nehmen, da in ihren umfangreichen Taschen große leere Gefäße vorgefunden wurden. Die Kontrolle hat dazu geführt, daß von diesem Zeitpunkt ab wieder ein besseres Essen verabfolgt wurde.

Amerikahilfe. In der Färberei Fegert werden zur Zeit monatlich 2 Tonnen Bergjacken aus amerikanischen Heeresbeständen umgefärbt, welche im Rahmen der Hilfsaktion der Zivilbevölkerung zur Verfügung gestellt werden sollen. Manchem Antragsteller mögen die Aussichten auf Zuteilung einer Jacke noch vor seinem Tode wieder etwas hoffnungsvoller erscheinen.

Gesellenprüfungen. Die Handwerkskammer ruft alle Lehrlinge, die bis zum 30. 6. 1948 ihre Lehrzeit beendet haben, auf, ihre Gesellenprüfung bis zum Frühjahr abzulegen.

Altpapier wird Diebesgut. Was wir früher achtlos beiseite warfen, wird heute zum begehrtesten Artikel. Diebe erbrachen einen Lagerraum und entwendeten 3 Sack Altpapier mit 150 Kilogramm. e. a.

Althengstett, 26. Jan. 1948. Nach langem, bangem Warten erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Neffe

Oswald Weiß

in den schweren Kämpfen im Osten bei Briaken am 15. 3. 1945 gefallen ist. Er ist seiner lieben Mutter nach kurzer Zeit im Tode nachgefolgt. Die trauernden Hinterbliebenen: Fam. Adolf Weiß, Heilbronn, Famil. Eugen Fischer, Familie Gottlob Weiß, Familie Paul Weiß. — Die Trauerfeier findet am Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 2 Uhr, statt.

Wildberg, 29. Januar 1948. Meine liebe Frau, unsere unvergeßliche, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Braun, geb. Wieland,

ist im Alter von nahezu 65 Jahren am 14. Jan. unerwartet in die ewige Heimat eingegangen. Wir sagen all denen, die der lieben Verstorbenen viel Gutes erwiesen haben und sie auf ihrem letzten Gang geleitet haben, herzlichen Dank. Ein besonderes Vergelts Gott dem Herrn Pfarrer, sowie für den erhebenden Gesang des Chors, den Ehrenträgern und für die vielen Kranzspenden. In stillem Leid: Der Gatte: Gustav Braun, Weichenwärter a. D., nebst Angehörigen.

Liebelsberg, 28. Januar 1948. Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb am 22. Januar mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Johann Georg Volz

im Alter von 56½ Jahren. Für alle uns erwiesene Liebe und Teilnahme sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir unseren herzlichsten Dank. Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen: Anna Volz, geb. Mast, mit Söhnen Georg und Otto.

Calw, 31. Januar 1948. Für alle Beweise der Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Kindes

Heinz-Ulrich

danken wir herzlich.
Familie Dietrich Kretschmer, Familie Richard Thalmann.

Oberschwandorf, 26. Jan. 1948. Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Martin Walz
Schreinermeister

am 15. Januar nach kurzer Krankheit im Alter von 72 Jahren in die ewige Heimat abgerufen worden. Wir haben ihn am 18. Januar zur letzten Ruhe gebettet. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gem. Chor, für die Nachrufe der Schreinerinnung und Belegschaft, die vielen Kranzspenden, sowie die überaus große Begleitung von hier und auswärts zur letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen Kinder und alle Angehörigen.

Möttlingen, 21. Jan. 1948.
Todesanzeige und Danksagung
Unser lieber, treubesorgter Vater, Großvater und Urgroßvater

Friedrich Kopp

durfte nach einem arbeitsreich. Leben im 92. Lebensjahr zur ewigen Ruhe eingehen. Wir danken für alle Liebe während seiner Krankheitszeit und allen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten. Die trauernden Hinterbliebenen.

Stellengesuche

Küferlehrstelle suche ich für mein. 14jährigen Jungen. Paul Schmid, Althengstett.

Frau, schwergepr., gesch., 33 J., ohne Anhang, tüchtig in der Haus- und Landwirtschaft, sucht geeignete Stelle. Angebote unt. C 3897 an S. Tagblatt Calw.

Stellenangebote

Bedeut. Versicherungsgesellschaft, die sämtliche Sparten betreibt, sucht für den Bezirk Calw energievollen Mitarbeiter mit nur besten Voraussetzungen für entwicklungsfähigen Posten. Bewerbungen mit Lichtbild unt. C 3917 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Flaschner für sofort gesucht. Bei Eignung Dauerstellung. Schriftliche Bewerbungen erbitt. Stadtwerke Calw.

Tücht. Knecht für mittl. Landwirtschaft gesucht. Gute Bezahlung und Familienanschluß werden zugesichert. Karl Walz, Oberhaugstett, Kreis Calw.

Friseuse, selbständig und tüchtig, für meinen gutgehenden Damen-Salon gesucht. Wohnung evtl. im Hause. Angebote unter C 3880 an S. T. Calw.

Hausgehilfin, zuverlässig, kinderlieb, in Geschäftshaushalt (drei Pers., 2 Erw., 1 Kind) für sofort oder später gesucht. Angebote unter C 3878 an S. T. Calw.

Hausgehilfin, selbständig im Koch. und allen häuslichen Arbeiten, für Geschäftshaushalt zu zwei Personen in Calw gesucht. Angebote unter C 3903 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Mädchen, ehrlich, fleißig und zuverlässig, für Geschäftshaushalt mit 3 Kindern im Alter von 9, 8 und 6 J., bei Familienanschluß gesucht. Frau Gertrud Widmaier, Autoreparat.-Werkstätte, Calw, Bischofstraße 2.

Mädchen oder Frau für Landwirtschaft und Haushalt von ält. alleinsteh. Mann bei gut. Verpfleg. und Behandlung gesucht. Näheres unter C 3902 an Schw. T. Calw.

Frau oder Fräulein, pünktlich und ehrlich, zum Reinigen eines kleinen Büros in Calw bei guter Bezahlung sofort ges. Ausk. ert. die Gesch.-Stelle des S. T. Calw.

Kaufgesuche

Büroeinrichtung! 2 Schreibtische, 1 Schreibmaschinentisch, Regale und 1 mittl. Kassenschrank zu kaufen oder zu mieten gesucht. Otto Weil, Bezirksvertretung d. Württ. Feuerversicherung AG., Calw, Marktplatz 11.

Lastwagen, 5-10 To., auch unber., evtl. mit Anhänger, zu kauf. gesucht. Daselbst 2 mittl. Lastwagen od. 1 mittl. Lastwagen und 1 Personenwagen abzugeb. Angebote u. C 3891 an S. T. Calw.

Most, 200-300 Liter, zu kauf. ges., eventl. i. Tausch geg. Schnellstahlspiralbohrer, 1,7 mm, 1,8 mm, 1,9 mm und 5,2 mm. Angebote u. C 3890 an S. T. Calw.

Tausch / Geboten

Mercedes-Schreibmaschine, elektr., sowie gebr. Schreibmaschine mit 46 cm breitem Wagen; ges. gute Büro-Schreibmaschine. Angebote unter C 3885 an S. T. Calw.

Reiseschreibmaschine, guterh., ges. Kostüm- und Kleiderstoff, 1 Paar D.-Rohrstiefel, Gr. 39-40; 2 P. D.-Strümpfe. Ag. C 3921 S. T. Calw.

Schlaf- oder Speisezimmer oder Küche, gut erh.; ges. guterhalt. Büro-Schreibmaschine. Angebote unter C 3884 an S. T. Calw.

Schlafzimmer, gut erhalt.; ges. 3 Reifen, 600/16 mit Schläuchen. Angeb. u. C 3885 an S. T. Calw.

H'Schuhe braun, Gr. 43; ges. D.-Sportschuhe od. -Stiefel Gr. 39. Ang. u. C 3881 an S. T. Calw.

Bettstelle, geb., gut erh., Kindertischle; ges. Tafelobst. Ausk. ert. die Gesch.-St. des S. T. Calw.

Couche, neue; ges. gut erh. Harmonium. Angeb. unter C 3872 an S. T. Calw.

Elektr. Kühlschrank; gesucht Bauholz, gebraucht. Angebote unter C 3861 an Schwäb. Tagbl. Calw.

Kinderwagen, weiß, mod., und ein weiß. Sportwagen mit guter Bereifung (von 3 Kindern benützt); ges. stabilen Leiterwagen. Angebote an Frau Erika Breitenbach, Hirsau, Kurhotel.

Radioapparat (Allstr.-Ger.), Schaub Klein-Super; gesucht guter Fotoapparat, mögl. Kleinbildkamera oder Leichtmotorrad. Angeb. unt. C 3894 an Schwäb. Tagbl. Calw.

Landsb. Brab. Wendepflug; gesucht Schrotmühle oder neuw. Herren-Fahrrad. Angebote unter C 3886 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Weizenstroh, Ertrag von 7 ar, und größ. Quantum Flußsand; ges. Dachziegel und Schindeln. Angebote unter C 3889 an Schwäbisch. Tagblatt Calw.

Tafelobst, 1 Ztr.; ges. Bettwäsche. 1 Bettstelle, neuw., abzugeben. Ang. u. C 3871 an S. T. Calw.

Tafelobst; ges. Spiegel, Waschseil od. Schuhe Gr. 39. Ausk. erteilt die Gesch.-Stelle d. S. T. Calw.

Heiratsanzeigen

Solider, gut aussehender Mann, anfangs der 40er, in der Landwirtschaft gut bewandert, **sucht liebevolle Ehegefährtin** im Alter bis zu 35 Jahr. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Angebote u. C 1301 an Schw. T. Neuenbg.

Verschiedenes

Verloren Basttasche in Calw. Abzug. geg. Bel. Lange Steige 29, I.

Achtung! Wo wurden beim Hochwasser Mostfässer, 200 u. 80 L., u. ein Waschkessel angeschw.? Näh. Gesch.-Stelle S. T. Calw.

Zugelauf. Dachshund (Rüde), Langhaar, schwarz mit braun. Zeich., hochläufig. Abzuholen geg. Entschädig. Schulhaus Simmersfeld.

Uebernehme Strickarbeiten all. Art. Ausk. ert. Gesch.-St. S. T. Calw.

Wohnungstausch! Biete 2 Zimmer und Küche in Hirsau gegen gleiche Wohnung in Calw. Angebote unter C 3892 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Rohrstiefel, Gr. 43, gut erh., abzug. Angeb. u. C 3910 an S. T. Calw.

Ein PS.-Motor und zwei Kuhkummet abzugeben. Angebote unter C 3890 an Schw. Tagblatt Calw.

Radio-Siemens, SB 260, GW 110 b. 240 V. (Fr.-Preis RM 313.—) zu verkauf., eventl. Tausch gegen Möbel, Anzug bezw. Stoff, Nähmaschine, Strickmaschine. Angebote unter C 3887 an S. T. Calw.

Kinderkorbwagen, stabil, gut erh., abzugeben. Angeb. u. C 3873 an S. T. Calw.

Leicht. Kuhwagen, neuw., abzugeb. Daselbst eine Schaffkuh mittler. Alters gesucht. Ausk. erteilt die Geschäftsstelle des S. T. Calw.

Stroh abzugeben. Daselbst junge trächtige Ziege gesucht. Ausk. ert. d. Gesch.-St. d. S. T. Calw.

Rotkleesamen, 15 Pfund, und neue Herrenarmbanduhr abzugeb. Angebote u. C 3893 an S. T. Calw.

Hasenstall, 6teilig, stabil und 6teilig. Kaffeeservice abzugeben. Angeb. u. C 3904 an S. T. Calw.

Tiermarkt

2jähr. Rind oder Futterstroh; ges. Kalbin oder Einstellrind. Zu erfragen Hochdorf Tel. Nr. 17.

Kalbin, leichtere, schöne, oder 6-7 Ztr. schwerer Stier zu verkauf. Gesucht gängiger Arbeitsochse. Daselbst sind zwei Achsen, 80 bis 100 Zentner Tragkraft, abzugeben. Ernst Dürr, Wildberg.

Ziege, trächtige, rehfarb., 3jähr., abzugeb. Daselbst Sonntagsanzug dkl., f. Gr. 1,65—1,68 oder Stoff mit Zutaten hiezu ges. Angeb. unter C 3941 an S. T. Calw.

Erstlings-Schaf abzugeb. Daselbst gut erh. Fahrrad ges. Auskunft ert. die Gesch.-St. d. S. T. Calw.

Hahnen, einjährige (am. Leghorn); gesucht Bruthennen. Angebote u. C 3888 an Schw. Tagbl. Calw.

Dachshündin, glatthaarig, schwz., 2 J. alt, treu und wachsam, stubenrein, in nur gute Hände zu verkaufen. Berthold, Calw, Badstraße Nr. 24.

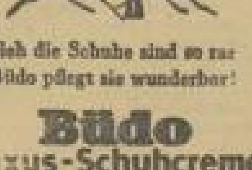
Zwei Spitzer (Rüden), schöne, 12 W. alte, verkauft Hans Kock, Aichhalden, Kreis Calw, Post Simmersfeld.

Spaniel-Rüde, reinrass., z. Decken meiner Hündin gesucht. Nachricht erbittet Adolf de Gaudens, Engelsbrand, Kreis Calw.

Geschäftliches

Werkzeughandlung sucht Verbindung mit leistungsfähig. Firmen bez. Auslieferungslager. Angeb. unter C 1390 an S. T. Neuenbg.

Millgriffrädchen empfiehlt solange Vorrat. Werkzeughandlung Emil Kling, Birkenfeld, Kreis Calw, Mühlweg 44.


Sieh die Schuhe sind so rar
Büdo pflegt sie wunderbar!
Büdo
Luxus-Schuhcreme